Inſerate
werden angenommen
in Poſen bei der **Expedition der Zeitung**, Wilhelmſtr. 17,
Guſt. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerberſtr.= u. Breiteſtr.=Ecke,
Otto Niekiſch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
E. Wagner in Poſen.

Redaktions=Sprechſtunde
von 9—11 Uhr Vorm.

Mittag=Ausgabe.

Poſener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inſerate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Poſen
bei unſeren Agenturen, ferner bei
den Annoncen=Expeditionen
R. Moſſe,
Haaſenſtein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co.,
Invalidendank.

Verantwortlich für den Inſeratentheil:
W. Braun in Poſen.

Fernſprech=Anſchluß Nr. [illegible]

Nr. 540

Die „Poſener Zeitung" erſcheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn= und Feſttage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn= und Feſttagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Poſen, für ganz Deutſchland 5,45 M. Beſtellungen nehmen alle Ausgabeſtellen der Zeitung ſowie alle Poſtämter des Deutſchen Reiches an.

Montag, 5. Auguſt.

Inſerate, die ſechsgeſpaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entſprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1895

Erinnerungsfeiern.

Der geſtrige Tag von Weißenburg iſt in ganz Deutſchland feſtlich begangen worden. Eine erhebende Feier fand vor Allem in dem freundlichen elſäſſiſchen Städtchen Weißenburg ſelbſt ſtatt. Etwa 700 Krieger aus allen Gauen Deutſchlands waren dort anweſend, zumeiſt ehemalige Mitkämpfer und viele Ritter des Eiſernen Kreuzes. Die Denkmäler der Kriegergräber ſowohl der deutſchen wie der franzöſiſchen trugen prächtigen Schmuck. Vormittags fand ein Feldgottesdienſt im Kaſernenhofe ſowie ein erhebender Gedächtnißakt am Denkmal des III. Armeekorps auf dem Gaisberg ſtatt. 60 Offizierkorps, auch eine Anzahl franzöſiſcher Journaliſten waren anweſend. Viele Kränze wurden an dem Denkmale niedergelegt. Nachmittags 3 Uhr wurde ein feierlicher Gedächtnißakt an dem Bayerndenkmal abgehalten, dem 200 ehemalige Angehörige des bayeriſchen 10. Jäger=Bataillons, darunter etwa 160 Mitkämpfer, anwohnten. Nach mehreren dem Andenken der Gefallenen gewidmeten Anſprachen wurden zwei große Lorbeerkränze am Denkmal niedergelegt. Die Theilnahme der Bevölkerung von überall her war eine außerordentliche. — Aus Saarbrücken wird unterm 4. Aug. gemeldet:

Heute Nachmittag fand eine ergreifende Gedenkfeier auf dem Kriegerfriedhof in Ehrenthal beim Schlachtfelde ſtatt, woſelbſt General v. François und 500 Deutſche und Franzoſen begraben ſind. Zur Feier hatten ſich etwa 1000 Krieger, die bei Spicheren gekämpft hatten, ſowie etwa 25 000 andere Feſtgäſte eingefunden. Der Präſident des Saarbrücker Kriegervereins, Kebiſch, hielt die Feſtrede, die, namentlich wo ſie der Gefallenen gedachte, den tiefſten Eindruck auf die Verſammelten machte; an dieſelbe ſchloß ſich der gemeinſame Geſang des Liedes „Nun danket alle Gott". Hierauf folgte unter Begleitung von fünfzig Muſikkorps der Abmarſch zum Feſtplatze am Fuß der Spicherer Höhen, wo Anſprachen gehalten wurden und acht Militär=Kapellen gemeinſchaftlich ſpielten. Fortdauernd herrſchte große Begeiſterung und trotz des ungünſtigen Wetters fröhliches Leben. Abends wurden auf den Saarbrücker und Spicherer Höhen Freudenfeuer angezündet und die Stadt wie die Umgegend durch elektriſche Scheinwerfer wirkungsvoll beleuchtet. Ein weiterer Bericht beſagt: Die Stadt prangt in herrlichem Feſtſchmuck. In 25 Sonderzügen ſind 40 000 Fremde angelangt. Eine Gedenkfeier auf dem Kriegerfriedhofe in Sankt Johann begann den Tag in würdiger Weiſe. Am Nachmittag fand ein großartiger hiſtoriſcher Feſtzug ſtatt. 1000 der ehemaligen Kämpfer von Spichern nahmen an demſelben Theil, die auf dem ganzen Wege überall mit ſtürmiſchem Jubel begrüßt wurden. Außerdem marſchirten etwa 15 000 Kriegstheilnehmer in dem Zuge. Daran reihten ſich prächtige hiſtoriſche Gruppen, darunter die kurbrandenburgiſche Reitergarde Friedrichs II., die Naſſau=Saarbrücker Garde, die Lützowſche Freiſchaar, die Landwehr von 1813, die Erſtürmer der Düppeler Schanzen und Gruppen, welche das gegenwärtige Heer darſtellten. Der Vorbeimarſch des Zuges dauerte eine Stunde.

Ueber ſonſtige feſtliche Veranſtaltungen ſind uns folgende Berichte zugegangen:

Berlin, 4. Aug. Zur Theilnahme an dem großen Veteranenappel waren etwa 6000 alte Krieger hier zuſammengekommen, die ſich Nachmittags in der Kaſerne des zweiten Garderegiments verſammelten. Dort wurden ſie vom Ehrenpräſidenten der Gedenkfeier General Zychlinski begrüßt. Alsdann ſetzte ſich der Zug, an deſſen Spitze in laubbekränzten Equipagen der Ehrenpräſident, die Mitglieder des Feſtausſchuſſes, hierauf in ſechs Equipagen 24 weißgekleidete Ehrenjungfrauen fuhren, nach der Siegesſäule in Bewegung. Dort wurde ein Rieſenkranz mit der Widmung „Die Veteranen des deutſchen Reiches" niedergelegt, worauf ſich der Zug durch das Brandenburger Thor, die Friedrichſtraße nach dem Tempelhofer Feld bewegte. Dort erhob ſich auf der öſtlichen Seite eine Kanzel, um welche die Ehrenjungfrauen, die Offiziere und in weiterem Umkreiſe die Veteranen ſich gruppirten. Mit dem Choral „Lobe den Herrn" begann hier die Feier. Superintendent Vorberg gab in begeiſtert aufgenommener Rede einen Rückblick auf die große Zeit von 1870 und ſchloß mit dem Gelöbniß, die erworbenen Güter heilig zu halten, die Alten zu bleiben in Gottesfurcht, Königstreue, Vaterlandsliebe. Es folgte Gebet, Segen und Feldgottesdienſt. General Zychlinski hielt darauf eine Anſprache an die Veteranen, die in neunfachem Hurrah auf den Kaiſer ausklang. Der Choral „Nun danket alle Gott" beſchloß die Feier, der Tauſende in andächtiger Stimmung beiwohnten.

Kaſſel, 4. Aug. Die von den Mitkämpfern des 11. Armeekorps veranſtaltete Feier zur Erinnerung an den Krieg von 1870/71 fand heute im Beiſein von 8000 Theilnehmern und in Gegenwart der Spitzen der Militär= und Civilbehörden ſtatt. Die Feier wurde durch einen auf dem Martinsthurme geblaſenen Choral eingeleitet. Vormittags bewegte ſich ein großartiger Feſtzug nach der Carlsau und nach einem vom Pfarrer Opper abgehaltenen Feſtgottesdienſte zurück nach dem Friedrichsplatz, wo der kommandirende General des 11. Armeekorps, General v. Wittich eine Parade über die Kriegstheilnehmer abhielt. Am Schluſſe der Parade brachte General v. Wittich ein Hoch auf den Kaiſer aus. Die Häuſer der Stadt prangen im Feſtesſchmuck. Ueberall herrſcht gehobene Stimmung; Nachmittags findet an zwei Stellen der Carlsau ein Militärkonzert und Abends ein Feſtkommers im Orangerieſchloß und in hierzu errichteten Zelten ſtatt.

Hannover, 3. Aug. Zur Vorfeier der Erinnerungstage an den Krieg von 1870/71 fand heute auf dem Welfenplatze eine Parade der geſammten Garniſon ſtatt, an welcher auch ſämmtliche Kriegervereine theilnahmen. Die Fahnen waren zum erſten Male mit Eichenlaub geſchmückt, die Stadt war feſtlich beflaggt und die Bevölkerung zeigte eine große Theilnahme an der Feier.

Nordhauſen, 4. Aug. Zur Erinnerung an die Siege von 1870/71 fand hier heute ein Krieger=Verbandsfeſt ſtatt, das ſich durch die Theilnahme zahlreicher Vereine aus den Grafſchaften Hohnſtein und Stolberg zu einer eindrucksvollen patriotiſchen Kundgebung geſtaltete. Ein großer Feſtzug mit Muſikkorps bewegte ſich durch die in reichſtem Flaggen= und Guirlandenſchmuck prangende Stadt. Die Feſtrede hielt Major von Egloffſtein aus Weimar; am Kriegerdenkmal erfolgte die feierliche Niederlegung eines Lorbeerkranzes. Am Abend werden feſtliche Zuſammenkünfte und Bälle der Vereinigungen die Feier beſchließen.

Karlsruhe, 3. Aug. Zu den heute und morgen ſtattfindenden großen Feſtlichkeiten des Militär=Vereins=Verbandes zur Erinnerungsfeier des Ueberganges der deutſchen Armee über den Rhein im Jahre 1870 ſind 720 Vereine mit 16 800 Mitgliedern und 371 Fahnen angemeldet.

Cronberg, 3. Auguſt. Die Kaiſerin Friedrich wird morgen Nachmittag am Cronberger Stock bei Königſtein der Gedenkfeier der verſammelten Naſſauer Krieger unter Führung des Landwehrvereins beiwohnen.

Deutſchland.

□ **Berlin**, 4. Aug. [Zum ſozialdemokratiſchen Agrarprogramm.] Eine der eigenthümlichſten Forderungen des ſozialdemokratiſchen Agrarprogramms iſt ohne Zweifel die Aufhebung der Grundſteuer. Was ſich die weiſen Väter dieſes Agrarprogramms dabei eigentlich gedacht haben, weiß bis zur Stunde noch kein Menſch, weder in der Sozialdemokratie noch außerhalb. Die Forderung der Beſeitigung der Grundſteuer iſt vollkommen antiſozialiſtiſch. Falls ſie überhaupt einen beſtimmten Charakter hat, während ſie in Wahrheit nur frivoles Geſchwätz iſt, ſo hat ſie einen ausgeprägt agrardemagogiſchen Zuſchnitt. Der Bund der Landwirthe unter ſeiner jetzigen ungeheuerlichen Führung könnte vielleicht ein ſolches Verlangen erheben, aber ſo lange die Vernunft in den ſtaatlichen Gemeinweſen herrſcht, ſo lange kann es Keinem einfallen, die Grundſteuer anzutaſten. Einer der ſozialdemokratiſchen Kritiker des Agrarprogramms ſagt ganz recht und in Uebereinſtimmung mit der bürgerlichen Nationalökonomie aller Länder und Zeiten, daß die Grundſteuer ein Abzug von der Grundrente, alſo ein Antheil des Staates am Grund und Boden iſt, daß ſie überhaupt keine Steuer, ſondern lediglich eine Reallaſt iſt, die den Verkaufswerth des Grundſtücks um ihren kapitaliſirten Betrag vermindert. Wie leichtfertig die Verfaſſer des Agrarprogramms vorgegangen ſind, dafür genügt ſchon dies eine Beiſpiel der Erhebung einer Forderung, die überall und immer verurtheilt worden iſt.

— Der katholiſche Feldpropſt Dr. Aßmann hat zu der am Montag den 19. Auguſt ſtattfindenden Erinnerungsfeier der Berliner Kriegervereine auf dem Tempelhofer Felde die Betheiligung eines katholiſchen Militärgeiſtlichen abgeſagt. Nach der „Germania" wurde die Abſage damit motivirt, daß die Theilnahme eines katholiſchen Geiſtlichen nur unter der Bedingung geſchehen könne, daß der Feſtakt nicht den Charakter eines Gottesdienſtes trage. Denn zu einem Simultangottesdienſte könne der Feldpropſt nie und nimmer ſeine Zuſtimmung geben.

L. C. Daß Profeſſor von Below in Münſter ſich nicht duelliren wird, hat, wie die „Berl. N. Nachr." mittheilen, unter den Mitgliedern dieſer alten und hochangeſehenen Familie große Erregung hervorgerufen. In einem ihr zugeſandten Schreiben wird feſtgeſtellt, daß der Profeſſor „in keiner Beziehung ſtehe zu den Herren von Below aus dem Hauſe Saleske und Schurow in Pommern, Schlatow und Reetzow in Weſtpreußen, Lugowen in Oſtpreußen und Niederſchmölen in Sachſen." Das iſt ſchlimm für dieſe „Häuſer", daß der einzige Gelehrte, den die Familie hervorgebracht hat, zu ihnen in keiner Beziehung ſteht.

— Zur Frage des Petroleum=Monopols hört die „Hbg. B.=Z.", es ſei thatſächlich die Entwerfung des betreffenden Vertrags erfolgt, jedoch ohne daß Finanzminiſter Witte vorher von dieſer Abfaſſung verſtändigt worden wäre. In Folge deſſen, ſo wird hinzugefügt, habe der ruſſiſche Finanzminiſter die Genehmigung des Vertrags abgelehnt, der ſomit nicht vollzogen worden ſei.

— Wie die in Breslau erſcheinende ſozialdemokratiſche „Volkswacht" mittheilt, iſt das Geſuch ihrer Redaktion, einem Berichterſtatter zu den öffentlichen Verhandlungen des dortigen Landgerichts Zutritt zu geſtatten, vom Landgerichtspräſidenten Gryczewski mit der Begründung abgelehnt worden, daß „ſeit 1892 bis 1895 auf Grund ſtrafrechtlichen Einſchreitens in zahlreichen Fällen gegen Vertreter der Zeitung auf Strafe erkannt iſt." Aus der Mittheilung der „Volkswacht" iſt nicht genau zu entnehmen, was ſie eigentlich beantragt hat. Die öffentlichen Sitzungen der Gerichte ſind Jedermann zugänglich, es bedarf dazu keiner Erlaubniß, alſo braucht eine ſolche auch nicht nachgeſucht zu werden. Der Zutritt zu den Verhandlungen kann nur unerwachſenen und ſolchen Perſonen verſagt werden, welche ſich nicht im Beſitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden oder in einer der Würde des Gerichts nicht entſprechenden Weiſe erſcheinen. Darüber hat der Vorſitzende des Gerichtshofes, der gerade tagt, zu befinden. Deshalb muß man annehmen, daß die „Volkswacht" beantragt hat, ihrem Berichterſtatter einen Platz an dem für die Berichterſtatter der Zeitungen reſervirten Tiſche zu geſtatten. Darüber, wem dort zu ſitzen erlaubt ſein ſoll, hat der Landgerichtspräſident zu entſcheiden. Indeſſen kann er ſich ſelbſtverſtändlich nur davon leiten laſſen, wer der Berichterſtatter iſt, und es wird vorkommen können, daß der Präſident einem Berichterſtatter aus Gründen, die in deſſen Perſon liegen, die Erlaubniß verſagt.

— Die königliche Munitionsfabrik in Spandau, welche bisher durchſchnittlich 4000 Arbeiter und Arbeiterinnen (letztere in erheblich größerer Zahl als erſtere) beſchäftigte, entläßt bis zum Oktober 900 Perſonen, 750 Arbeiterinnen und 150 Arbeiter, meiſt Handwerker, wegen Mangels an Arbeit. In jeder Woche erhalten 90 bis 100 Perſonen die Kündigung.

Vermiſchtes.

† **Aus der Reichshauptſtadt**, 4. Aug. Ueber den Selbſtmord des türkiſchen Botſchaftsſekretärs Aſſaf Sadullah Bey, der bereits telegraphiſch erwähnt wurde, melden die Blätter folgendes Nähere: Der erſt 28 Jahre zählende Mann war früher bei der türkiſchen Botſchaft am Wiener Hofe und iſt auch mit einer Wienerin nach europäiſchem Geſetz verheirathet. Seine Gattin iſt um einige Jahre jünger als er und hat ſich wegen der Heirath mit ihren Angehörigen entzweit. Aus der Ehe ſind zwei Kinder hervorgegangen, eine jetzt etwa zehn Jahre alte Tochter und ein achtjähriger Sohn. Die Gattin des Botſchaftsſekretärs war vor einigen Tagen mit ihren Kindern nach Heringsdorf ins Bad gereiſt. Am Donnerſtag Nachmittag ſchickte Aſſaf Sadullah Bey gegen 5 Uhr ſein Dienſtmädchen mit einem Telegramm an ſeine Gattin nach einem Poſtamte. Die Depeſche forderte die Frau auf, ſofort nach Berlin zurückzukehren und zwar mit Rückſicht auf geſchäftliche Gründe. Als das Mädchen von der Beſorgung heimkehrte, fand ſie die Thür zu dem Zimmer des Herrn verſchloſſen und glaubte, daß er ſich ſchlafen gelegt habe. Nachdem das Mädchen ſpäter das Abendbrod aufgetragen hatte und auf das Klopfen an die Zimmerthür immer noch keinen Einlaß oder Antwort erhielt, wandte es ſich voller Beſorgniß an die im Kellergeſchoß wohnenden Pförtnersleute. Man entſchloß ſich endlich, die Polizei zu benachrichtigen, die das von innen verſchloſſene Zimmer durch einen Schloſſer öffnen ließ. Man fand den Botſchaftsſekretär lang ausgeſtreckt auf dem Rücken liegen, den Kopf in einer großen Blutlache. Neben der Leiche lag ein Revolver, aus dem Aſſaf Sadullah Bey ſich eine Kugel in die Schläfe geſchoſſen hatte, und der mit 5 Patronen geladen war. Die Staatsanwaltſchaft und die türkiſche Botſchaft wurden von dem Vorfalle ſofort in Kenntniß geſetzt. Der Anlaß, der dem Manne die Waffe in die Hand gedrückt hat, iſt noch ziemlich dunkel. Einige Perſonen wollen an dem Botſchaftsſekretär in jüngſter Zeit Spuren von Verfolgungswahnſinn wahrgenommen haben. Die Frau iſt am Freitag Abend in Berlin wieder eingetroffen, um erſt hier zu erfahren, daß ihr Gatte nicht mehr lebt. Der Polizeibericht meldet den Vorfall mit den Worten: Am 1. d. M. Nachmittags erſchoß ſich ein Mann in ſeiner Wohnung in der Bendlerſtraße.

Die Beiſetzung des Wirkl. Geh. Raths v. Sybel hat, wie ſchon kurz gemeldet, geſtern Nachmittag unter der ehrendſten Theilnahme der Hof-, Staats= und Gelehrtenkreiſe auf dem Matthäikirchhof ſtattgefunden, in deſſen Kapelle die Aufbahrung erfolgt war. Für den Kaiſer, der ſeiner innigen Theilnahme in einem längeren Schreiben Ausdruck gegeben, erſchien der Flügeladjutant Major v. Jacobi; die Kaiſerin hatte den Oberhofmeiſter Frhrn. v. Mirbach zur Feier entſandt. Prinz Alexander von Preußen ließ durch ſeinen Adjutanten, Major Frhr. v. Süßkind einen Kranz niederlegen; der Großherzog von Mecklenburg hatte ſeinen Geſandten von Oertzen zu der Feier abgeordnet. Für das preußiſche Staatsminiſterium erſchien deſſen Vicepräſident, Staatsſekretär von Bötticher, mit einer Kranzſpende; Kultusminiſter Dr. Boſſe hatte auch einen prächtigen Kranz niederlegen laſſen. Vom Auswärtigen Amt war der Unterſtaatsſekretär von Rotenhan mit dem Geheimrath von Mohl und Legationsrath von Wildenbruch anweſend; auch Präſident Bödicker vom Reichsverſicherungsamt war erſchienen. Die Gelehrtenwelt vertraten die Profeſſoren Mommſen, Freiherr von Richthofen, Auvers, Weber, v. Treitſchke, Hirſchfeld, Wattenbach und Andere. Die Beamten des Geheimen Staatsarchivs, die vollzählig zugegen waren, hatten gleich den Beamten des Archivdirektoriums koſtbare Kränze gewidmet. Andere Kränze trugen die Widmungen des Staatsarchivs zu Marburg, der Prüfungskommiſſion für Archivaſpiranten, der Monumenta Germaniae historica, des hiſtoriſchen Inſtituts in Rom und der hiſtoriſchen Kommiſſion in München. Das hiſtoriſche Seminar entſandte drei Delegirte mit einem Palmenarrangement. Der akademiſch=hiſtoriſche Verein, deſſen Ehrenmitglied v. Sybel geweſen, erſchien mit dem umflorten Univerſitätsbanner; auch die ſechs Berliner Landsmannſchaften hatten mit ihren Fahnen am Sarge Aufſtellung genommen. Der Verein für die Geſchichte Berlins ſpendete ſeinem Ehrenmitglied einen prächtigen Kranz. Die durch Profeſſor v. Cuny und Andere vertretene nationalliberale Fraktion ehrte das Andenken ihres Freundes und Führers durch Widmung eines ſchönen Kranzes, ebenſo das Kuratorium des Viktoria=Lyceums. Glockengeläute leitete die ernſte Feier ein.

dann ſangen königliche Sänger, die Gedenkrede hielt Propſt v. d. Golz über das Wort: „Die Lehrer werden mit viel Segen geſchmückt". Die Beiſetzung des Entſchlafenen erfolgte im Erbbegräbniß an der Seite der Gattin.

Die vielgenannte Porträtmalerin Frau Vilma Parlaghy will ſich von ihrem Manne ſcheiden laſſen. Die „H. N." ſchreiben darüber: „Kein Menſch hat es glauben wollen, der den beiden Herrſchaften noch im letzten Winter in den Geſellſchaften begegnet iſt. Aber es iſt dennoch wahr — man müßte ſich es denn geſtern wieder anders überlegt haben. Und das iſt nicht ganz unmöglich. Sie paſſen ſo gut zu einander. Er geht auf für die Gattin — jedenfalls für die Künſtlerin. Er iſt ihr Manager, ihr Sekretär, ihr Biograph geweſen, und keiner verſtand es wie er, ſie in Szene zu ſetzen."

Der Fall Arons, d. h. der zu Anfang des Sommerſemeſters ſo viel beſprochene Verſuch, den Berliner Privatdozenten Leo Arons wegen ſeiner Zugehörigkeit zur ſozialdemokratiſchen Partei aus dem Lehrkörper der Univerſität zu entfernen, hat nunmehr in den Fakultätsberathungen ſeinen Abſchluß gefunden. In der Fakultätsſitzung der vergangenen Woche iſt in der Sache Beſchluß gefaßt worden, und die Fakultät hat die Entfernung von Dr. Arons nicht beantragt. Damit fehlt dem Miniſterium jede rechtliche Möglichkeit, eine Entfernung zu bewirken. Dr. Arons hat ſeine Vorleſungen für das nächſte Semeſter bereits angekündigt.

Der wegen Poſtdiebſtahls verhaftete Poſtſchaffner Paul Koop aus Potsdam iſt nach ſeiner Vernehmung durch den Unterſuchungsrichter wieder aus der Haft entlaſſen worden, da ihm nur der eine Fall, bei dem er abgefaßt wurde, nachgewieſen werden konnte.

Der Transport von 7 verwundeten Garde-Huſaren erregte Freitag Nachmittag in Spandau Aufſehen. Sie waren mit der Lehrter Bahn eingetroffen und wurden nach dem Garniſonlazareth geſchafft. Die Mannſchaften waren bei einer Felddienſtübung in der Nähe von Dallgow, im Kreiſe Oſthavelland, in Folge Stürzens der Pferde zu Schaden gekommen und hatten mehr oder minder ſchwere Verletzungen davongetragen. Einige haben Arm- und Beinbrüche erlitten, andere Verletzungen am Kopf und Kontuſionen.

Ein Straßenraubverſuch und damit zugleich die lebensgefährliche Verwundung eines Menſchen iſt Freitag Nachmittag in der Köpenicker Haide zwiſchen Köpenick und Mahlsdorf verübt worden. Der Bäckermeiſter Lange aus Mahlsdorf fuhr mit ſeinem Fuhrwerk nach Hauſe. Auf dem Wagen befanden ſich außer dem Beſitzer noch deſſen Bruder, der Kutſcher und der fünfzehnjährige Knabe Hermann Weiſe aus Caulsdorf. Mitten in der Haide tauchte plötzlich eine Menge von Strolchen auf, von denen einer den Pferden in die Zügel fiel und mit erhobenem Revolver rief: „Das Geld her oder ich ſchieße!" Der Bruder des Beſitzers reichte dem Strolche darauf die allerdings leere lederne Geldtaſche zu, der Strolch mochte wohl aber glauben, daß jener eine Waffe in der Hand habe, er drückte los und eine Kugel fuhr dem jüngeren Lange dicht unter dem Kinn vorüber und darauf dem daneben ſitzenden Knaben Weiſe tief in den Hals, ſodaß Letzterer blutend zuſammenbrach. Jetzt hieb der Kutſcher auf die Pferde ein, der Räuber mußte loslaſſen, ſchoß aber noch mehrere Schüſſe hinterher. Die übrigen Strolche hatten ſich im Hintergrunde gehalten. Kartoffelbuddler auf dem Felde, die ſpäter angetroffen wurden, verbanden mit ihren Schürzen den Verletzten und nahmen dann die Verfolgung des Räubers auf; dieſer ging jedoch in den Wald hinein und war alsbald den Verfolgern aus den Augen gekommen. Nachdem der Verletzte in ärztliche Behandlung gebracht — die Verletzung hat ſich als lebensgefährlich herausgeſtellt — nahmen verſchiedene Dorfbewohner und mehrere Gendarmen eine Abſuchung der Haide vor, die jedoch ergebnißlos blieb. In den letzten vierzehn Tagen haben bereits mehrere Ueberfälle an derſelben Stelle ſtattgefunden. Einem armen Manne, der nichts Stehlenswerthes beſaß, ſchnitten die Strolche angeblich ein Ohr ab; dem Dienſtmädchen eines Förſters wurden die Kleider vom Leibe geriſſen und die Bruſt verletzt.

† **Der 5. Verbandstag Stolzeſcher Stenographenvereine** wurde am 2. d. in Hannover eröffnet. Dem Ehrenausſchuß gehören u. A. an: Oberpräſident Dr. v. Bennigſen, Oberbürgermeiſter Tramm-Hannover und Generalmajor z. D. v. Knobelsdorff. Den heutigen Vormittag füllten Berathungen der Verbandskörperſchaften aus. Von der Verbandsleitung waren 38 Mitglieder anweſend, darunter der Vorſitzende Bäckler, die Vorſteher der Stenographen-Bureaus des Reichstages Schalopp, des preußiſchen Abgeordnetenhauſes Dr. Simmerlein, der Schweizer Bundesverſammlung Schwarz-Bern, der Oberleiter der Häufigkeitsunterſuchung Käding und Dr. Stolze, der Sohn des Meiſters. Die Verſammlungen finden in den Feſtſälen des alten Rathhauſes ſtatt. Aus der reichhaltigen ſtenographiſchen Ausſtellung ſeien Originalſtenogramme aus Luthers Zeit erwähnt.

Lokales

Poſen, 5 Auguſt.

* **Einführung einer bequemeren Uniform bei den Zoll- und Steuerbeamten.** Man ſchreibt der „Schleſ. Ztg.": „Von berufener Seite iſt die Frage angeregt worden, ob für die unteren Beamten der Zoll- und Steuerverwaltung das Tragen des Waffenrockes im Dienſt mit Unbequemlichkeiten und Nachtheilen verbunden iſt, welche neben der ferneren Zulaſſung von Drillichröcken im bisherigen Umfange die Einführung eines bequemeren Kleidungsſtückes räthlich erſcheinen laſſen. Dabei wird namentlich auf die Beſchwerden hingewieſen, denen die Beamten bei großer Hitze im ambulanten wie im Zollreviſionsdienſte ausgeſetzt ſind. Bei der Erwägung ſoll darauf Rückſicht genommen werden, daß namentlich bei dem Grenzaufſichtsperſonal, aber auch bei den ſonſt in häufige unmittelbare Berührung mit dem Publikum kommenden Beamten das militäriſche Aeußere nicht in einer den dienſtlichen Intereſſen ſchädlichen Weiſe gemindert werden darf. Die Organe der Zoll- und Steuerverwaltung ſollen ſich jetzt darüber äußern, ob und welche Aenderungen der Uniform angemeſſen erſcheinen. Dabei ſoll insbeſondere erwogen werden, ob als Muſter für das etwa einzuführende Kleidungsſtück die von den Unterbeamten der Staatseiſenbahn-Verwaltung zu tragende billige Joppe dienen ſoll, die dem Vernehmen nach für die badiſchen Zollbeamten eingeführt iſt. Es ſoll auch erörtert werden, ob das vorzuſchlagende Kleidungsſtück nur bei beſtimmten oder bei allen Dienſtverrichtungen getragen und ob den Beamten in letzterem Falle geſtattet werden ſoll, außerhalb des Dienſtes den bisherigen Waffenrock zu tragen. Man ſagt, daß der Herr Finanzminiſter für eine Erleichterung in obigem Sinne ſich perſönlich intereſſire. Wenn dies richtig iſt, ſo iſt es zugleich nicht verſtändlich, weshalb eine gleiche Erleichterung nicht für die oberen Zollbeamten ebenfalls in Ausſicht genommen iſt, die vielfach denſelben Dienſt wie die Unterbeamten verrichten müſſen und ebenſo wie jene unter der Hitze zu leiden haben."

* **Provinzial-Gewerbe-Ausſtellung.** Die Verſammlung der Ausſteller findet alſo morgen doch im Hauptreſtaurant auf dem Ausſtellungsplatze ſtatt. Nachdem die Herren Gollwitzer & Seiz die Hergabe des Saales zuerſt verweigert hatten, weil gegen die Abhaltung der Verſammlung „das Ausſtellungskomitee Einſpruch erhoben habe", erklärten ſie ſpäter, daß ihre anfängliche Abſage auf einem „Mißverſtändniß" inſoweit beruhe, als die angebliche Beanſtandung der Verſammlung lediglich „durch unmaßgebliche Herren" geſchehen ſei. Das Komitee ſei mit der Abhaltung der Verſammlung einverſtanden und das Hauptreſtaurant ſtehe den Ausſtellern zur Verfügung.

n. **Große Paroleausgabe.** Geſtern Mittag 11½ Uhr fand auf dem Wilhelmsplatz aus Anlaß des Gedenktages der Schlacht bei Weißenburg eine große Paroleausgabe ſtatt; dieſelbe wurde vom kommandirenden General mit der Abnahme der Wachtparade eröffnet. Dann richtete der kommandirende General an das Offizierkorps eine Anſprache, in welcher er des Siegestages von Weißenburg gedachte und mit einem Hoch auf den Kaiſer ſchloß. Das Muſikkorps des Grenadier-Regiments ſpielte darauf die Nationalhymne und hierauf noch einige Armeemärſche. Um 12 Uhr war der militäriſche Akt beendet.

n. **Der Wettläufer** Gerhardt lief am Sonnabend die 200 Meter große Runde 36 Mal, mußte dann den Lauf wegen des eingetretenen Regens aufgeben. Geſtern fand der Wettkampf zwiſchen dem Wettläufer und einem Radfahrer ſtatt. Während G. 90 Runden in einer Stunde umlaufen wollte, ſollte der Radfahrer in der gleichen Zeit 125 Runden machen. Der Radfahrer mußte jedoch, als er erſt 60 Runden gemacht hatte, die Fahrt wegen Ermattung aufgeben. Der Dauerläufer legte 95 Runden in einer Stunde 10 Minuten zurück. Die durchlaufene Strecke beträgt 19 Kilometer.

* **Perſonalnotiz.** Der Regierungsrath Fauck in Breslau iſt zum Verwaltungsgerichts-Direktor in Bromberg ernannt worden.

n **Aus Jerſitz,** 5 Aug. Meſſerheld. Am Sonnabend 11 Uhr Abends wurde bei dem Reſtaurateur S. in der Poſenerſtraße ans Fenſter geklopft. Als S. darauf am Fenſter erſchien, erblickte er zwei Arbeiter, welche von ihm Schnaps verlangten. Der Reſtaurateur verweigerte dies, worauf er von einem der Beiden mit einem Meſſer einen Stich in den linken Arm erhielt, der bis auf den Knochen zerſchnitten wurde. S. mußte ſich noch in der Nacht ins Krankenhaus nach Poſen begeben. Auch noch einem anderen ihm begegnenden Manne hatte der Meſſerheld ohne jegliche Veranlaſſung einen tiefen Stich in den Rücken verſetzt. Die beiden Arbeiter ſind entflohen und noch nicht ermittelt worden.

Aus der Provinz Poſen.

rs. **Rakwitz,** 4. Aug. [Mühlenbrand.] Während des in der vorigen Woche über unſere Gegend herniedergegangenen Gewitters fuhr der Blitz in Mauche in die Windmühle des Müllermeiſters Tamm und äſcherte dieſelbe ein.

ch. **Rawitſch,** 4. Aug. [Verleihung. — Vom Zuge überfahren und getödtet.] Dem Gute Zolendnice nebſt

Weißenburg und Wörth.

Aus den Erinnerungen eines ehemaligen 47ers.

Von Hermann Scholz.

(Fortſetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Unterdeß hatte ſich die Scenerie geändert. Schon gegen Ende unſeres Marſches waren mächtige Gewitterwolken am Himmel emporgeſtiegen, welche ſich nun, während wir die Gewehre zuſammenſetzten und das Gepäck abhingen, mit Blitz, Donner und heftigem Regenguß entluden. Abgeſehen von unſerer hochgradigen Müdigkeit, zufolge welcher wir uns nach weiter nichts als Ruhe und wieder Ruhe ſehnten, hätte ſchon dieſer Regenguß jedes Abkochen verhindert, aber nur hinlegen und ſchlafen — weiter wollten wir nichts. Und trotz der dafür ungünſtigſten Verhältniſſe, gelang uns dies. Man verſetze ſich in unſere Situation. Unſer Bataillon lag auf einem Kartoffelacker, links an der Chauſſee nach Wörth, die Front nach dem Feinde. Das Terrain ſenkte ſich von der Straße abwärts, bis es weiter unten im Thal in eine Wieſe auslief. Stroh gab es nicht. Statt deſſen raufte man das umherſtehende Kartoffelkraut aus und polſterte damit die Ackerfurche, welche parallel mit unſeren Gliedern lief, hüllte ſich bis über den Kopf in den Mantel und legte ſich hin, den Torniſter als Kopfkiſſen. Der Gewitterguß hatte ſich nach etwa halbſtündiger Dauer, die gerade genügte, uns naß bis auf die Haut zu machen, in einen richtigen Strichregen verwandelt, von dem man ſo ſagt, es regnet Bindfaden. Aber wir ſchliefen dennoch ein.

Ich weiß nicht, wie lange ich geſchlafen haben mochte, als ich durch ein empfindliches Kälte- und Näſſegefühl aufwachte; beim Umhertaſten gewahrte ich, daß ſich das in der Ackerfurche herablaufende Waſſer an meinem Körper geſtaut hatte; ich ſtand auf, ließ es herablaufen und legte mich wieder hin, um auch ſofort wieder einzuſchlafen. Gegen den anbrechenden Morgen zu wurde die Kühle jedoch ſo empfindlich, daß uns der Froſt gewaltig ſchüttelte und viele von uns ſich erhoben, um durch Bewegung einigermaßen die Glieder zu erwärmen. In dem aufgeweichten, der freien Bewegung hinderlichen Boden half dies jedoch ſehr wenig; ich richtete deshalb meinen Torniſter auf, um darauf ſitzend noch etwas zu ruhen. Aber nicht lange, da ſchlief ich wieder ein und fiel mit meinem Torniſter um. Es war eine Situation zum Verzweifeln — eine Situation, in welcher der Gedanke an den Tod nichts Schreckhaftes hatte im Gegentheil kam wohl momentan der Wunſch, oh, wenn es doch alle wäre! — Da endlich hörte mit dem Morgengrauen der Regen auf und es wurde lebendig im Lager; alles ſuchte ſich durch Bewegung zu erwärmen, wodurch allerdings unſer Kartoffelfeld vollends in einen ſteifen Urbrei verwandelt wurde. Unſere nächſte Sorge drehte ſich nun ums Kaffeekochen. Auch das war mit einigen Schwierigkeiten verbunden. Aber mit Geduld und Mühe wurde ſie überwunden und wir hatten nach einiger Zeit unſeren Kaffee. Eine weitere Verbeſſerung erfuhr unſere Lage durch die Anordnung des Oberſten, den bisherigen Lagerplatz mit der abwärts liegenden, noch unbeſetzten Wieſe zu vertauſchen; damit kamen wir wenigſtens aus dem tiefen und zähen Moraſt, in welchem bei jedem Schritte die Stiefel ſtecken zu bleiben drohten. Gleichzeitig wurde der Korpsbefehl bekannt gemacht, daß heute Ruhetag ſei. Ruhetag! So angenehm ſonſt dies Wort klingt, heut lag uns nichts daran. Wir wollten viel lieber marſchiren, denn der Morgen war ſehr kühl und unſere Kleider waren vollſtändig durchnäßt Aber was half es! Es war Ruhetag befohlen.

Um uns für die Dauer des Ruhetages häuslich einzurichten, ſuchten wir uns Stroh zu verſchaffen, und darnach brauchten wir nicht weit zu gehen, denn in dem rechts an der Straße liegenden Preuſchdorf waren die Scheunen mit eingeerntetem, noch unausgedroſchenen Getreide gefüllt. In dieſe drangen wir ein und ſchleppten fort, ſo viel wir brauchten, um uns ein trockenes Lager zu bereiten. Es war das erſtemal in dieſem Feldzuge, daß wir die Einwohner des feindlichen Landes nothgedrungen an ihrem Hab und Gut ſchädigten. Jetzt kam auch mein Koch Kamerad und Nebenmann triumphirend mit einem ſchönen Stück Hammelfleiſch in der Hand an, das er von einem bei den Pionieren ſtehenden Landsmann erhalten, welche irgendwo einen Hammel erwiſcht und geſchlachtet hatten. Schnell holte ich im Kochgeſchirr aus einem Graben Waſſer und ſtellte es mit dem Fleiſch ans Feuer, daſſelbe mit Argusaugen bewachend, denn das reſpektable Stück Fleiſch erregte den Neid der anderen, und es fehlte deshalb nicht an ſchlauen Verſuchen, meine Aufmerkſamkeit von meinem Kochgeſchirr weg und auf einen anderen Gegenſtand zu lenken. Und beinahe wäre es gelungen, aber noch rechtzeitig kam ich dahinter und belehrte die ſich nach meinem Fleiſche ausſtreckende Hand durch einen tüchtigen Klaps mit dem an ein Stück Holz befeſtigten Löffel, daß dieſe Requiſition mit Hinderniſſen verbunden ſei. — Endlich wallte es in meinem Kochgeſchirr und ich beſchloß, den Kochprozeß nicht zu lang hinauszudehnen, ſondern in Anbetracht unſerer guten Zähne damit ſobald als nur möglich aufzuhören. Auch mein Kochkamerad, welcher nun auch einmal zum Rechten ſah, war derſelben Anſicht, der arme Kerl freute ſich auch auf das leckere Mahl — und bekam nichts davon, denn in der nächſten Stunde ſchon hatte er ſeine Treue für König und Vaterland mit dem Tode beſiegelt. Davon hatten wir aber zur Zeit keine Ahnung, es war ja Ruhetag befohlen. Geſchoſſen war ſchon vom frühen Morgen an worden; zuerſt vor unſerer Front bei den Vorpoſten Gewehrfeuer, das ſich dann nach rechts fortzupflanzen ſchien, wo nun auch in der letzten Stunde Geſchützfeuer hinzugekommen war. Das ſtörte uns aber nicht, denn wir hatten ja Ruhetag. „Es iſt eine Rekognoszirung" hieß es, und dieſe Erklärung genügte uns und auch mir, geſtattete ſie mir doch, mich ungeſtört der edlen Kochkunſt widmen zu können.

Da — na nu! Was iſt denn los? Heiliges Gradaus — Alarm! Zuerſt blies ein Horniſt „Das Ganze ſammeln", dann nahmen andere daſſelbe auf — und nun blieſen und trommelten ſämmtliche Spielleute des Lagers „Generalmarſch". Ich nahm mein Kochgeſchirr vom Feuer und eilte zur Kompagnie; da ertönte ſchon das Kommando „Umhängen", mir blieb nichts übrig, als die Brühe weg zu gießen und nur das Fleiſch im Kochgeſchirr zu behalten; „Gewehr in die Hand! Das Gewehr über! Ohne Tritt — Bataillon marſch!" — ſo ging es in Kompagniekolonne links der Straße über die Felder vor. Auf der Straße jagte Artillerie an uns vorüber, Adjutanten, Ordonnanzoffiziere und Generalſtäbler ſprengten voraus und zurück, — kurz wir merkten, daß etwas ernſtes im Werke war. Da tritt einer aus dem zweiten Gliede hinter mir aus, und ich werde aufmerkſam auf ihn, als ſeine Nebenmänner fragen, was ihm ſei. „Mir iſt ſo ſchlecht", wird ihnen zur Antwort, und zur Beſtätigung fällt er außerhalb des Gliedes wie ein Mehlſack hin. Aber wenn ſonſt dergleichen von Aeußerungen des Bedauerns und Mitleidens begleitet iſt, ſo zeigt ſich diesmal faſt gar nichts davon; mit mißtrauiſchem Kopfſchütteln wird erwähnt, daß er vorgeſtern beim Vorgehen auf Weißenburg auch plötzlich ohnmächtig geworden ſei, aber nach dem Gefecht ſich wieder geſund und munter eingefunden habe. „Ein Drückeberger iſt der Kerl, weiter nichts! Na, Du ſollſt's gut haben, wenn Du wieder kommſt, Dir wollen wir das anſtreichen!" — „Der kommt nicht wieder, der macht es wie ſechsundſechzig", ſagt einer, der ihn von damals kannte, „wenn der Feldzug zu Ende iſt, dann erſt iſt er wieder da." Und der Mann hatte wirklich Recht! Als wir im Februar 1871 während des Waffenſtillſtandes hinter Orleans lagen, da kam unſer Freund; ſo lange hatte er es verſtanden, ſich in den Lazarethen in Deutſchland und zuletzt bei dem Erſatzbataillon in Poſen herum zu drücken.

Nachdem wir ſo eine Zeit lang über die Felder durch Dick und Dünn und allmälig bergan ſteigend marſchirt waren, gelangten wir auf eine Höhe, auf welcher Halt gemacht und „Niederknien" befohlen wurde. Hier hatten wir über das vorliegende Terrain eine prächtige Ausſicht. Vor uns breitete ſich ein Thal aus, und jenſeits deſſelben erhoben ſich mit Gehöften, Obſtbaumgärten, Hopfenanlagen und Gebüſch beſetzte Höhen. Zwei Gehöfte ſahen wir ſchon in hellen Flammen ſtehen, außerdem konnten wir deutlich den Stand der franzöſiſchen Batterien am Pulverdampf erkennen; ſonſt war vom Feinde mit unbewaffnetem Auge nichts zu ſehen. Rechts vor uns war die Korpsartillerie zu einer großen Batterie aufgefahren und beſchoß heftig die franzöſiſchen Stellungen auf den jenſeitigen Höhen. Es war ein großartiges, ernſtes Bild, welches ſich hier unſeren Blicken bot, und immer wieder mußten die Offiziere das Kommando „Niederknien" wiederholen, weil ſich viele wieder erhoben, um das außerordentliche Schauſpiel beſſer genießen zu können.

„Ob wir heute ins Feuer kommen?" äußerte einer. „Ach wo" erwiderte ich, „wir ſtehen heute in der Reſerve." Alsbald kam aber das Kommando: „Aufſtehen — das Gewehr über — ohne Tritt — Bataillon marſch!" Wir marſchirten in Kompagnie-Kolonnen die ganz allmälig abfallende Höhe in ſchräger, nach rechts gehender Richtung auf einer Bergwieſe hinab; links befand ſich Wald, rechts freies Feld. „Rechts 'ran! Rechts 'ran!" Dieſes Kommando einzelner Zugführer vor und hinter mir hatte ich ſchon einige mal vernommen und begriff nicht, warum man hier in der Kompagnie-Kolonne und ohne Tritt ſo viel auf enge Fühlung legte. Da — auf einmal ein ſcharfes Ziſchen, ein Knall in nächſter Nähe und Ueberſchütten mit Bodentheilen, Unordnung im Zuge rechts von mir, wo ſich mehrere Kameraden in ihrem Blute wälzen. und dann das Kommando unſeres Zugführers „Rechts 'ran! Rechts 'ran! Richtung!" Ja, nun wußte ich auf einmal die Bedeutung dieſes Kommandos, welches ſich immer öfter und öfter wiederholte und einen furchtbar beklemmenden Eindruck machte. In der koloſſalen Aufregung, in welcher ich mich befand, hatte ich die erſten in unſer Bataillon einſchlagenden Granaten nicht vernommen; das klingt gewiß eigenthümlich, weil ich doch die Kommandos gehört habe, aber es verhielt ſich wirklich ſo. Mit der erlangten Gewißheit, daß wir heute ins Feuer kommen, hatte ſich meiner bald eine Aufregung bemächtigt, die der, welche ich vorgeſtern bei dem Vorgehen auf Weißenburg empfunden, nichts nachgab, ſondern eher noch größer war. An jenem Tage kam ich das erſtemal ins Feuer, ich hatte an demſelben noch keine klare Vorſtellung von den Schrecken eines blutigen Kampfes. Heute war dies anders, ich wußte, was uns bevorſtand, und kalt rieſelte es mir über den Rücken. Aber „Vorwärts" iſt die Looſung, und welcher ehrliebende Soldat vermöchte es, zurück zu bleiben! Ein Gedanke an die Lieben daheim, ein kurzes Stoßgebet zu unſerem Hergott da droben, und nun vorwärts mit Gott für König und Vaterland! Und ſo wie ich, wurden auch die Anderen von dieſen Gedanken bewegt; geſprochen wird da wenig oder gar nichts, denn es iſt etwas eigenes um die Möglichkeit, im nächſten Augenblick ein todter Mann zu ſein. Aber trotz dieſer Gedanken ſieht man bei einem unwillkürlichen Blick in die Augen der Kameraden wohl bleiche Geſichter, aber keine Furcht, man lieſt aus ihnen den Entſchluß, Pflicht und Schuldigkeit bis zum letzten Augenblick zu thun. — Wie eine Erlöſung kam jetzt das Kommando „Schwärmen", und als wir uns ausbreiteten, befanden wir uns auf einmal an der Sauer. „Vorwärts" kommandirte der Zugführer, und „plumps — plumps" ging es hinein ins Waſſer. Aber ſo ſchnell, wie hinein, kamen wir nicht heraus, die ſteilen Ufer erſchwerten das Emporklettern ungemein, und wenn einer vielleicht glaubte, gewonnen zu haben, ſo wurde er von einem ſich an die Rockſchöße klammernden Kameraden wieder zurückgezogen. Eigenthümlich, mein erſtes Gefühl, als ich ſo bis an die Bruſt im Waſſer ſtand, war Durſt, und den befriedigte ich ſofort, indem ich aus dem Helm das lehmige Waſſer trank. — Nachdem wir das andere Ufer erklommen, legten wir uns zunächſt hinter einer niedrigen dammartigen Erhöhung nieder. Vor uns befand ſich eine breite Wieſe, und jenſeits derſelben erhob ſich eine mit Hopfen bepflanzte Höhe, von welcher wir ziemlich lebhaftes Gewehrfeuer bekamen, ohne daß wir die feindlichen Schützen ſehen konnten, weshalb wir denn auch das Feuer nicht erwiderten.

(Fortſetzung folgt.)

Vorwerken Annapol und Faſanerie, dem Freiherrn Magnus von Hodenberg gehörig, iſt für die Zeit des Beſitzes durch den gegenwärtigen Beſitzer und ſeiner ehelichen Descendenz die Eigenſchaft eines landtagsfähigen Rittergutes verliehen worden. — Vorgeſtern Mittag wurde auf der Station Gellendorf der Breslau-Poſen-Stargarder Bahn der Bahnmeiſter Sievert von einem Arbeitszuge überfahren. Für einen fehlenden Schlußbremſer war der Verunglückte ſelbſt auf den Wagen geſtiegen, um die Bremſe zu bedienen. Jedenfalls in Folge eines Ruckes, den der Wagen beim Anhalten des Zuges bekam, fiel S. vom Wagen ſo unglücklich auf die Schienen, daß die letzten drei Wagen über ihn hinweggingen und ihm dadurch beide Beine zermalmt wurden. Kurze Zeit darauf gab er unter unſäglichen Schmerzen ſeinen Geiſt auf.

V. **Frauſtadt,** 3 Aug. [Unfall.] Von einem recht bedauerlichen Unfall wurde am geſtrigen Abende der Arbeiter Stanislaus Zielinski von hier, welcher vom Dominium Ober-Röhrsdorf als Erntearbeiter beſchäftigt wird, betroffen. Zielinski war damit beſchäftigt, Roggengarben vom Schober auf den Dreſchkaſten der Dampfdreſchmaſchine zu werfen. Plötzlich fing eine Anzahl Garben des Schobers zu rutſchen, Zielinski glitt mit denſelben zur Erde und zwar ſo unglücklich, daß er mit dem Unterleibe auf eine am Schober ſtehende Heugabel buchſtäblich aufgeſpießt wurde. Zielinski wurde in das hieſige Johanniter-Hoſpital überführt und liegt hoffnungslos darnieder.

F. **Oſtrowo,** 3. Aug. [Ertrunken.] Der 17jährige Bureaugehülfe Nezinski in unſerem Nachbarort Mixſtadt, ein Sohn des dortigen Mühlenbeſitzers Nezinski, iſt in dieſer Woche beim Baden in der Prosna unweit Grabow ertrunken.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

W. B. **Breslau,** 4. Aug. [Kriegervereinsfeſt.] In den Tagen vom 3. bis 5. Auguſt feiert der Breslauer Kriegerverein, eine der größten Vereinigungen dieſer Art, die über 7000 Mitglieder zählt, das Feſt ſeines 50jährigen Beſtehens. Aus dieſem Anlaß waren im Laufe des geſtrigen Tages bereits zahlreiche Deputationen von Krieger- und Militärvereinen aus der Provinz Schleſien und den Nachbargebieten hier eingetroffen. Geſtern Abend 8 Uhr fand im „Breslauer Konzerthauſe“ die offizielle Begrüßung der Feſtgäſte ſtatt. Der Vorſitzende des Breslauer Kriegervereins, Oberſt a. D. v. Walther, hielt eine herzliche Anſprache, die mit einem Hurrah auf den Kaiſer ſchloß. Namens der Gäſte dankte Landrath v. Scheele-Kempen in zündender Rede. Unter den Kameraden von nah und fern befindet ſich eine große Anzahl von Männern, welche die Kriege von 1864, 1866 und 1870/71 mitgemacht haben. Unter den Feſttheilnehmern herrſchte eine überaus freudige und angeregte Stimmung, die durch Abſingung patriotiſcher Lieder noch gehoben wurde. Heute Mittag wurde die Jubelfeier durch eine große Parade ſämmtlicher Krieger auf dem Palaisplatze fortgeſetzt, welche in Abweſenheit des kommandirenden Generals des 6. Armeekorps Erbprinzen Bernhard von Sachſen-Meiningen der Kommandeur der 11. Diviſion General von Lignitz abnahm. Vorher fand ein Feldgottesdienſt ſtatt. Bei der Parade, welche von 11—12 Uhr dauerte, war die geſammte Generalität, das Offizierkorps und die Vertreter der Behörden anweſend. General von Lignitz brachte das ſtürmiſch aufgenommene Hoch auf den Kaiſer aus. Sämmtliche hieſige Infanterie- und Artillerie-Kapellen, die Kapelle des Dragoner-Regiments König Friedrich III. (2. Schleſ.) Nr. 8 und ein Tambourkorps begleiteten den Parademarſch, welcher durch das Trompeterkorps des Leib-Küraſſier-Regiments Großer Kurfürſt (Schleſ.) Nr. 1 eröffnet wurde. Herrlichſtes Wetter begünſtigte das prächtige Schauſpiel. Die ganze Stadt und ſämmtliche Denkmäler ſind feſtlich geſchmückt; an der Südſeite des Schloſſes erhebt ſich ein mächtiger Aufbau in Geſtalt einer Triumphpforte. Unter Führung des Trompeterkorps der Leibküraſſiere erfolgte nach der Parade der Abmarſch der Krieger durch die reich beflaggte Stadt nach dem herrlichen Friedeberg bei Kleinburg, welcher für 24 000 Feſttheilnehmer Platz bietet. Unter zahlreicher Theilnahme der Behörden und der Bevölkerung Breslaus begann hier die offizielle Jubiläumsfeier.

g **Militſch,** 3. Aug. [Zu dem Regimentsjubiläum,] deſſen Feier geſtern Abend beendet wurde, ſei noch Folgendes mitgetheilt. Das Diner verlief glänzend, zahlreiche Toaſte erhöhten die Feſtſtimmung. Graf Schuwalow mit Gefolge und der kommandirende General des 5. Armeekorps reiſten mit dem fahrplanmäßigen Zuge nach 8 Uhr Abends ab. Das für die Mannſchaften arrangirte Feſt konnte leider nicht den Eindruck machen, welcher nach den wochenlangen Vorbereitungen zu erwarten war. In Folge des Regens war der Platz, auf dem das Feſt abgehalten wurde, ſo durchweicht, daß der Aufenthalt daſelbſt keine Annehmlichkeit war. Auch das ſonſt prächtig arrangirte Gartenfeſt litt unter der Ungunſt der Witterung. Der huldvolle Glückwunſch des Kaiſers wurde bei der durch Regen leider ſehr beeinträchtigten Parade vor der Front verleſen.

* **Allenſtein,** 2. Aug. [Verhaftung.] Am Dienſtag iſt nach der „Warmia“ ein hieſiger Feldwebel vom Artilleriedepot verhaftet worden, weil er im Verdacht ſteht, Armirungsgegenſtände, deren Bekanntgabe im Landesvertheidigungsintereſſe unterſagt iſt, an einen anſcheinend harmloſen Agenten feilgeboten zu haben.

* **Königsberg,** 4. Aug. [Thiergarten-Verein. Fabrikbrand.] Die ſchon gemeldeten Beſtrebungen zur Gründung eines zoologiſchen Gartens haben zu einem Reſultat geführt. Die Konſtituirung eines Thiergarten-Vereins mit einem Mitgliederbeitrag von 10 M. iſt am 1. Auguſt vollzogen worden. Die Koſten werden ſich auf etwa 500 000 M. belaufen. — Ein koloſſaler Brand wüthet in dem Fabriketabliſſement von F. Haurwitz u. Co.

* **Schirwindt,** 2. Aug. [Grenzzwiſchenfall.] An der Landesgrenze bei Stumbern haben ruſſiſche Grenzſoldaten auf preußiſchem Gebiete einen Menſchen erſchlagen und die Leiche auf ruſſiſchem Gebiete niedergelegt Die näheren Ermittelungen werden von dem preußiſchen Grenz-Kommiſſar Landrath Dr. Schnaubert in Pillkallen angeſtellt.

* **Stettin,** 4. Aug. [Diebſtahl.] Im hieſigen Offizier-Kaſino machte vorgeſtern der Adjutant des Pionier-Bataillons, der die Kaſinokaſſe zu verwalten hat, als er in ſeinem Büreau den Schreibtiſch öffnete, die Wahrnehmung, daß die Kaſſe mit ihrem Inhalt, etwa 1500 Mark, verſchwunden war. Da der Diebſtahl, denn ein ſolcher lag offenbar vor, erſt vor wenigen Stunden ausgeführt ſein konnte, wurde ſofort eine eingehende Unterſuchung in ſämmtlichen Räumen des Kaſinos vorgenommen, die jedoch ergebnißlos war. Schließlich kam man auf den Gedanken, auch im Garten des Kaſinos nachzuſuchen, und man fand dort denn auch nach kurzem Suchen, unter Kehricht verſcharrt, die Kaſſette vor, deren Inhalt noch unberührt war. Der Dieb war, wie die „Oſtſ.-Ztg.“ ſchreibt, bis geſtern Abend noch nicht ermittelt.

Telegraphiſche Nachrichten.

Helgoland, 4. Aug. Die „Hohenzollern“, mit dem Kaiſer an Bord, welcher geſtern Abend von der Matroſenſtation in Potsdam aus die Fahrt angetreten hatte, und die „Geſion“ ſind heute gegen Mittag hier vor Anker gegangen. Die Vereine und die Badegäſte hatten bei der Ankunft des Kaiſers Aufſtellung genommen. Die Inſel iſt auf das Reichſte geſchmückt. Geſtern waren bereits die Panzerſchiffe „Bayern“, „Baden“, „Württemberg“ und „Sachſen“, ſowie die erſte und zweite Torpedoboots-Diviſion hier eingetroffen. Der Kaiſer kam in einem Boote allein an Land, während ein zweites Boot das Gefolge überſetzte. Der Kaiſer wurde enthuſiaſtiſch begrüßt und begab ſich durch den Tunnel zur Wohnung des Kommandanten, Kapitäns zur See Stubenrauch, wo das Frühſtück eingenommen wird. Das Wetter iſt herrlich; die Fahrt der „Hohenzollern“ von Brunsbüttel nach Helgoland war vom ſchönſten Wetter begünſtigt, ſodaß die Elbufer in außergewöhnlich günſtiger Beleuchtung erſchienen; während der Fahrt hielt der Kaiſer Gottesdienſt ab. Um 3 Uhr 50 Min. hat ſich der Kaiſer wieder an Bord der „Hohenzollern“ zur Fahrt nach Cowes eingeſchifft. Die Bevölkerung, ſowie die hier anweſenden Badegäſte brachten ſtürmiſche Ovationen dar.

Apenrade, 4. Aug. Unter großer Betheiligung der Bevölkerung Nordſchleswigs, zahlreicher Kampfgenoſſen- und Kriegervereine, ſowie vieler aus der Provinz herbeigekommenen Fremden ging heute Nachmittag die Grundſteinlegung des Bismarck-Thurmes auf dem Knivsberg vor ſich, die mit einem Volksfeſt verbunden war. Landrath v. Uslar eröffnete die Feier mit einem begeiſtert aufgenommenen Hoch auf den Kaiſer. Nach der vom Paſtor Jacobsſohn gehaltenen Weiherede wurden vom Vorſtande des deutſchen Vereins, von den Landräthen und anderen hervorragenden Perſönlichkeiten die Hammerſchläge vollzogen hieran ſchloß ſich die Feſtrede, welche Landrichter Schwarz aus Flensburg an die Verſammlung richtete. Das patriotiſche Feſt nahm einen überaus glänzenden Verlauf.

Bremen, 3. Aug. Der für den Norddeutſchen Lloyd auf der Germaniawerft in Kiel neuerbaute Dampfer „Halle“ iſt heute Morgen glücklich vom Stapel gelaufen.

Straßburg i. Elſ., 4. Aug. An dem heute hier veranſtalteten ſechſten Kreisturnfeſte nahmen 184 Turnvereine mit 4500 Mitgliedern Theil. Um 2 Uhr bewegte ſich der Feſtzug von dem Kaiſerplatz durch die Stadt zum Feſtplatz, an der Spitze die Baſeler Turner. In dem Zuge waren 140 Fahnen. Den Turnern wurden vielfache Ovationen dargebracht. Die Feſtrede hielt Beigeordneter Juſtizrath Leiber. Die Straßen, die der Zug paſſirte, ſind reich beflaggt.

Wien, 3. Aug. Der Major im Generalſtabskorps, Prinz Alois zu Schönburg-Hartenſtein, iſt dem Militärbevollmächtigten der öſterreichiſch-ungariſchen Botſchaft in Berlin zugetheilt worden.

Wien, 3. Aug. Nach einer Meldung der „Wiener Allgemeinen Zeitung“ aus Sofia iſt geſtern Mittag in der oſtrumeliſchen Kreisſtadt Tatar-Bazardsjik der Parteigänger Stambulows Matkiew von einem gewiſſen Verekata durch einen Dolchſtich lebensgefährlich verwundet worden. Nach einer ergänzenden Notiz der „Swoboda“ geſchah das Attentat vor dem Polizeihauſe, nähere Angaben darüber fehlen zur Zeit noch.

Wien, 4. Aug. Der König und die Königin von Rumänien haben heute auf der Durchreiſe nach Ragatz, wohin ſie ſich zum Kurgebrauch begeben, Wien paſſirt; ſie nahmen ihren Weg über Iſchl. Dem Königspaare wurde, wie aus Sinaia gemeldet wird, bei der Abreiſe von dem Prinzen-Thronfolger, den rumäniſchen Miniſtern und anderen Würdenträgern das Geleite bis zur Grenze gegeben.

Auſſee, 4. Aug. Der Miniſter des Aeußeren Graf Goluchowski traf heute Mittags 12¼ Uhr in der Villa des deutſchen Reichskanzlers Fürſten zu Hohenlohe ein, verblieb daſelbſt drei Stunden und reiſte um 5 Uhr nach Iſchl ab.

Iglau, 4. Aug. Der Kaplan Stanislaus S. ſtürzte ſich nach vorheriger Oeffnung beider Pulsadern vom zweiten Stockwerk ſeines Hauſes auf die Straße und wurde tödtlich verletzt.

Prag, 4. Aug. Czechiſchen Blättern zufolge erhielten die in Böhmen ſtudirenden Bulgaren die Weiſung, unverweilt nach Bulgarien zurückzukehren.

Rom, 3. Aug. Einem Gerücht zufolge ſtellt ſich die Unterbilanz der fallten Firma Fratelli Bingen in Genua auf 20 Millionen Lire. Guſtav Bingen ſoll ſich ſeit einiger Zeit in Karlsbad befinden. Alfred Bingen ſoll nach Paris abgereiſt ſein und einen Theil der Geſchäftsbücher mitgenommen haben. Gegen die beiden Brüder iſt ein Haftbefehl erlaſſen worden.

Rom, 3. Aug. Der Bürgermeiſter von Rom unterbreitete dem König das Programm der Feſtlichkeiten aus Anlaß der 25jährigen Jubelfeier des 20. September 1870. Der König theilte mit, daß der königliche Hof an den Feſtlichkeiten in Rom theilnehmen werde.

Der Apellationsgerichtshof in Aquila hat den früheren Direktor des „Popolo Romano“ Chauvet in der Angelegenheit der Reiszoll-Hinterziehung vollſtändig freigeſprochen.

Rom, 4. Aug. Der Miniſter des Auswärtigen Baron Blanc und der japaniſche Geſandte Takahira haben heute Nachmittag die Ratifikationen des Handels- und Schifffahrtsvertrages zwiſchen Italien und Japan ausgetauſcht.

Douai (Dep. du Nord), 4. Auguſt. Das Steinkohlenbergwerk in Aniche feierte heute das 50jährige Dienſtjubiläum des Direktors Vuillemin. Als Vuillemin, gefolgt von einer Anzahl Ingenieure und Aktionäre des Bergwerks, aus der Kirche von Auberchicourt heraustrat, feuerte ein Anarchiſt fünf Revolverſchüſſe auf ihn ab und verwundete ihn ziemlich ſchwer am Kopfe und an einer Hand. Eine Bombe, welche der Anarchiſt zu ſchleudern ſich anſchickte, platzte vorzeitig, riß dem Verbrecher den Leib auf und brachte etwa 10 Perſonen leichte Verletzungen bei. Der Anarchiſt iſt ein ehemaliger Grubenarbeiter, Namens Clement Decoux, der im Jahre 1893 wegen ſeines Vorgehens bei dem damaligen Ausſtande entlaſſen worden war. Derſelbe ſtarb faſt ſofort nach der Exploſion der Bombe.

Madrid, 4. Aug. Das ſpaniſche Geſchwader, beſtehend aus dem Panzer „Pelayo“, den Kreuzern „Maria Tereſa“, „Viscaya“ und „Enſenada“, hat Befehl erhalten, nach Tanger zu gehen.

Valencia, 4. Aug. Durch eine Feuersbrunſt wurde eine Tabakfabrik vollſtändig zerſtört. Einige Perſonen ſind verletzt. Der Schaden iſt ein enormer.

Kopenhagen, 3. Aug. Der König leidet ſei zwei Tagen an einem leichten Blaſenkatarrh, wie im Dezember 1894. Das Befinden iſt heute beſſer, und wird der König wahrſcheinlich innerhalb weniger Tage wieder hergeſtellt ſein. Einer ſpäteren Nachricht zufolge iſt das Befinden des Königs in der Beſſerung begriffen.

Konſtantinopel, 4. Aug. Die Antwort der Pforte an die Mächte betreffend die Reformen in Armenien iſt in verſöhnlicher Sprache gehalten. Die Gegenvorſchläge der Pforte fallen in vielen Punkten mit den Rathſchlägen der Mächte zuſammen. Die Pforte ſchlägt vor, chriſtliche Beiräthe zur Seite der Generalgouverneure und der Provinzgouverneure zu ernennen und die Vizegouverneure und Ortshäupter in unparteiiſcher Weiſe aus Muhamedanern und Chriſten zu wählen. Die Gendarmerie und die Polizei ſoll aus den Provinzen, woſelbſt ſie verwandt wird, rekrutirt werden und aus Muhamedanern und Chriſten im Verhältniß zur Zuſammenſetzung der Bevölkerung beſtehen. Die Gefängniſſe ſollen verbeſſert und regelmäßig beſichtigt werden, und es ſollen Maßregeln zur Verhinderung von Ungerechtigkeiten und Gewaltthätigkeiten ergriffen werden; auch ſolle dafür geſorgt werden, daß die Kurden auf ihren Wanderungen keine Ausſchreitungen begehen. Die Pforte verſpricht ihr Möglichſtes zu thun, um die Kurden zu feſten Anſiedelungen in beſtimmten Gegenden zu veranlaſſen und will denſelben zu dieſem Behufe Ländereien und Weiden überlaſſen. Außerdem enthält die Antwort der Pforte Aeußerungen über die Vorſchläge der Mächte bezüglich der Gemeindeorganiſation, der Steuereinhebung und anderer Gegenſtände und ſagt ſchließlich, daß mit Rückſicht auf die Koſten, infolge der Schwierigkeit der Kommunikation oder aber, wegen des Gegenſatzes zu den Sitten und Gebräuchen der Bewohner ein Theil der verlangten Neuerungen unausführbar ſei.

Sofia, 3. Aug. Die Zeitung „Mir“ theilt mit, daß der Sultan fünf bulgariſche Unterthanen begnadigt habe, die vor längerer Zeit von türkiſchen Gerichten verurtheilt worden waren und im Gebiete von Tripolis im Gefängniſſe gehalten wurden.

Sofia, 4. Aug. Wie die „Agence Balcanique“ meldet, konſtatirt der Präfekt von Tatar-Bazardzik, daß das von der „Swoboda“ gemeldete Attentat auf Matakiew eines politiſchen Motives entbehre. Der Schuldige, ein den niederen Ständen angehörender, dem Trunke ergebener Obſthändler, habe im trunkenen Zuſtande nach einem Streite einen Schlag auf die Bruſt Matakiew's geführt; nüchtern geworden, habe er erklärt, daß er ſich des Vorgefallenen nicht erinnere. Die Verwundung Matakiews ſei keine ſchwere.

Sofia, 4. Aug. Ueber das geſtern Nachmittag mittelſt Extrazuges erfolgte Eintreffen der aus Petersburg zurückkehrenden Deputation in Sofia wird berichtet, daß dieſelbe auf dem Bahnhofe von einer großen Volksmenge und von Korporationen mit Fahnen empfangen wurde. Unter den zum Empfange auf dem Bahnhof erſchienenen Würdenträgern befanden ſich der Miniſterpräſident Stoilow, der Juſtizminiſter Peſchow, der Kriegsminiſter Oberſt Petrow und der Verkehrsminiſter Velitſchkow ſowie der Oberhofmarſchall Graf Foras und der Metropolit von Sofia Parthenios. Der Miniſter des Auswärtigen Natſchevitſch war bei dem Empfange nicht anweſend. Als der Metropolit Klement den Wagen verließ, durchbrach die begeiſterte Menge das Polizeiſpalier und drängte die Würdenträger bei Seite. Die Miniſter und die Mitglieder der Deputation zogen ſich in den Warteſaal zurück, während die harrende Volksmenge in unaufhörliche Beifallsrufe ausbrach. Zwiſchen den Miniſtern und der Deputation wurden keinerlei politiſche Anſprachen gewechſelt. Als die Deputation den Bahnhof verließ, um ſich zum Palais des Metropoliten zu begeben, erſchollen auf dem ganzen Wege Hurrahrufe der äußerſt zahlreich verſammelten Volksmenge. Als dieſelbe ihre Ovationen vor dem Palais Klements fortſetzte, erſchien letzterer auf dem Balkon und hielt eine Anſprache im gleichen Sinne wie die in Zaribrod gehaltene Anrede, indem er betonte, daß ſich die Deputation auf Wunſch des Prinzen, der Regierung und des Volkes nach Rußland begeben habe. Rußland wünſche einzig und allein das Wohl und den Fortſchritt Bulgariens. Der Metropolit ſchloß ſeine Rede mit der Aeußerung, es ſei ſicher, daß die Bemühungen des Volkes, des Prinzen und der Regierung bei einmüthigem Vorgehen von Erfolg ſein würden. Rußland wolle die Vergangenheit vergeſſen und wünſche Bulgarien die beſte Fortentwickelung.

Sofia, 4. Aug. Die Zeitung „Sogglaſtje“ empfiehlt in einem längeren Leitartikel für den Fall der Abdankung des Fürſten Ferdinand die Wahl des zweiten Sohnes des Königs von Griechenland, Prinzen Georg, zum Fürſten von Bulgarien. Derſelbe ſei ein trefflicher Soldat, durch ſeine Familienbeziehungen vorzüglich zum Bulgarenfürſten geeignet.

Hieſige offizielle Kreiſe bezeichnen die im Auslande veröffentlichten bekannten angeblich Petersburger Auslaſſungen als nicht amtlichen Urſprungs, da dieſelben mit den der bulgariſchen Deputation in Petersburg gegebenen Zuſagen in direktem Widerſpruch ſtehen

Teheran, 4. Aug. In Tabris entſtand infolge Brodmangels große Unzufriedenheit. Der Vorſicht wegen waren die Bazare geſtern geſchloſſen gehalten; dies rief ernſte Unruhen hervor. Die Volkshaufen wurden durch Militär zerſtreut, dabei ſollen 20 Perſonen getödtet worden ſein, deren Leichname die Menge mit fort ſchleppte. Der ruſſiſche Generalkonſul hat Maßnahmen zu ſeinem Schutze verlangt. Nach weiteren Berichten verſprach der ruſſiſche Generalkonſul geſtern der Menge, auf eine Herabſetzung des Brodpreiſes hinzuwirken

worauf ſich die Menge zerſtreute. Nach einer Beſprechung mit dem Generalkonſul verſprach der Gouverneur (derſelbe iſt der perſiſche Thronerbe) dieſe Preisverringerung herbeizuführen. Da die Lage heute Vormittag unverändert war, verlangt die Menge die Abberufung des Gouverneurs. Die Soldaten ſchoſſen heute abermals auf die Volkshaufen.

Hongkong, 4. Aug. Aus Futſchau wird berichtet, daß bei dem Mordüberfall auf die engliſchen und amerikaniſchen Frauen-Miſſions-Stationen, 70 Meilen von Futſchau entfernt, weitere fünf Frauen und auch Kinder verwundet wurden. Unter den bei dem Gemetzel in Kucheng Getödteten befinden ſich vier weibliche britiſche Miſſionare und eine Amerikanerin.

Wilhelmshöhe, 5. Aug. Die Kaiſerin iſt kurz nach 8¼ Uhr Abends mit den älteſten kaiſerlichen Prinzen auf Station Wilhelmshöhe eingetroffen und im offenen Wagen nach Schloß Wilhelmshöhe gefahren.

Iſchl, 5. Aug. Der Miniſter des Auswärtigen, Graf Goluchowski, iſt hier wieder eingetroffen.

Salt Coates (Grafſchaft Air, Schottland), 5. Aug. Heute wurden von 14 in den Auchenharvie-Kohlengruben eingeſchloſſenen Bergleuten 4 lebend zu Tage gebracht.

Graz, 5. Aug. Heute Vormittag 8 Uhr hat im Stefanie-Saale die feierliche Eröffnung des Bundestages des deutſchen Radfahrerverbandes ſtattgefunden, zu dem zahlreiche Theilnehmer aus allen großen Städten Deutſchlands eingetroffen ſind. Graf Atem, ſowie der Bürgermeiſter von Graz begrüßten die Gäſte. Letzterer betonte in ſeiner Rede den deutſchen Charakter des Feſtes und hob die Verbrüderung Oeſterreichs und Deutſchlands hervor. Am Nachmittag fand ein Radwettfahren ſtatt, auf welches am Abend ein glänzendes Feuerwerk folgte.

Fonds- und Produkten-Börſenberichte.

London, 3 Aug (Schlußkurſe.) Ruhig.

Engl. 2¾proz. Conſols 107⅛, Preuß. 4proz. Conſols —, Italien. 5proz. Rente 88¼, Lombarden 9⅝, 4proz. 1889 Ruſſen (II. Serie) 102¼, konv. Türken 25¾, öſterr. Silberr. — öſterr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 102, 4proz. äuß. Spanier 65½, 3½proz. Egypter 101, 4proz. unifiz. Egypter 103¾, 3½ proz. Tribut-Anl. 98, 6proz. Mexikaner 92, Ottomanbank 18¼, Canada Pacific 53⅝, De Beers neue 24¼, Rio Tinto 17⅝, 4proz. Rupees 59⅝, 6proz. fund. arg. A. 74½, 5proz. arg. Goldanleihe 67¼, 4½proz. äuß. do. 49, 3proz. Reichsanl. 98¾, Griech. 81. Anleihe 33, do. 87er Monopol-Anl. 36, 4proz. Griechen 1889er 28½, Braſ. 89er Anl. 75¼, 5proz. Weſtern de Mtn. 84½. Neue Mexikan. Anleihe von 1893 89, Platzdiskonto ⅝, Silber 30¼, Anatolier 95½, Chineſen 105½, 6proz. Chinſen (Charterd Bank-Anleihe) 110½, 3proz. Ungarn 3 Proz. Agio.

Bremen, 3. Aug. Börſen-Schlußbericht. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börſe.) Stetig. Loko 6,20 Br.

Baumwolle. Ruhig. Uppland middl. loko 35¼ Pf.

Schmalz. Flau. Wilcox 33¾ Pf., Armour ſhield 33¼ Pf., Cudahy 34¼ Pf., Fairbanks 28½ Pf.

Wolle. Umſatz: — Ballen.

Tabak. Umſatz: 82 Faß Kentucky, 6 Faß Virginy, 329 Packen Sumatra.

Hamburg, 3. Aug. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per September 75½, per Dezember 74½, per März 73¾, per Mai 73¼. Schleppend.

Hamburg, 3. Aug. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rübenrohzucker I. Produkt Baſis 88 pCt. Rendement neue Uſance, frei an Bord Hamburg per Auguſt 9,97½, per Oktober 10,30, per Dezember 10,50, per März 10,80. Stetig.

Paris, 3. Aug. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Prozent loko 27,00. Weißer Zucker beh., Nr. 3, per 100 Kilogramm per Auguſt 28,50, per September 28,75, per Oktober-Januar 29,62½, per Jan.-April 30,25.

Paris, 3. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen feſt, per Auguſt 19,35, per September 19,40, per September-Dezember 19,65, per November-Februar 20,00. — Roggen behauptet, per Auguſt 10,75, per November-Februar 11,40 — Mehl ſteig., per Auguſt 42,45, per September 43,35, per September-Dezember 43,95, per November-Februar 44,55. — Rüböl matt, per Auguſt 49,50, per September 49,75, per September-Dezember 50,50, per Januar-April 50,75. — Spiritus matt, per Auguſt 29,25 per September 29,50, per Septbr.-Dezbr. 30,25, per Januar-April 31,25. — Wetter: Bewölkt.

Havre, 3. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork ſchloß mit 10 Points Hauſſe.
Rio 12 000 Sack, Santos 12 000 Sack, Recettes für geſtern.

Havre, 3 Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee good average Santos per September 95,50, per Dezember 94,00, per März 93,25. Unregelmäßig.

Antwerpen, 3. Aug Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 18¼ Verkäuferpreis. Feſt.
Schmalz per Auguſt 80⅝, Margarine ruhig.

Antwerpen, 3 Aug. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen ruhig. Hafer weichend. Gerſte ruhig.

Amſterdam, 3. Aug. Bancazinn 39.

Amſterdam, 3 Aug. Produktenmarkt geſchloſſen.

London, 3. Aug. An der Küſte 6 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regen.

London, 3. Aug Chili-Kupfer 45 15/16, per 3 Monat 46 5/16.

Glasgow, 3. Aug. Roheiſen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 45 ſh. 5½ d.

Newyork, 2. Aug. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 1700 Ballen, Ausfuhr nach Großbritannien 4 000 B., Ausfuhr nach dem Kontinent 4 000 Ballen. Vorrath 334 000 Ballen.

Newyork, 2. Auguſt. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 7⅛, do. in New-Orleans 6 9/16 — Petroleum Standard white in New-York 7,10 do. in Philadelphia 7,05, do. rohes —, do. Pipeline certifik., per Juli 130 nom Schmalz Weſtern ſteam 6,47½, do. Rohe & Brothers 6,95 — Mais Tendenz: ſtetig, per Aug. 48⅛, per Sept. 48⅛, per Oktbr. 46⅞. Weizen kaum beh. — Rother Winterweizen 74¼, do. Weizen per Juli —, do. Weizen per Aug. 73¼, do. Weizen p. Sept. 73⅛, do. Weizen per Dez. 74½. — Getreidefracht nach Liverpool 1⅝. — Kaffee fair Rio Nr. 7 16¼, do Rio Nr. 7 per Sept. 15,60, do. Rio Nr. 7 per Novbr. 15,50. — Mehl, Spring clears 3,20. — Zucker 2 15/16. — Kupfer 11,85.

Chicago, 3. Aug.. Weizen. Tendenz: ſtetig, per Aug. 66⅞, per Dezember 70¼. — Mais Tendenz: ſtetig, per Auguſt 41⅝. — Speck ſhort clear nom. Pork per Auguſt 9,55.

Telephoniſcher Börſenbericht.

Berlin, 4. Aug. Wetter: Bedeckt.

Newyork, 3. Aug. Weizen per Auguſt 72⅛, per September 72½.

Berliner Produktenmarkt vom 3. Auguſt.

Wind: SW. + 13 Gr. Reaum., 756 Mm. — Wetter: Regen.

Das mit geringen Unterbrechungen über faſt ganz Europa herrſchende Regenwetter gab heute den Anlaß zu einer feſten Tendenz, die noch durch weiteres Zurückhandeln einiger kleineren Partien ſüdruſſiſchen Roggens unterſtützt wurde. Während die amerikaniſchen Märkte Angeſichts der kleinen Ausfuhrthätigkeit und günſtiger Wetterberichte matt verlaufen waren und für Weizen einen Rückgang von 1 C. meldeten, verlief der hieſige Markt für dieſen Artikel ſehr feſt, da der Regen größere Befürchtungen wegen des vielfach geſchnittenen Weizens hervorgerufen hatte. Deswegen ſtanden Deckungen im Vordergrunde und die Preiſe gewannen ca. 2 Mark.

Roggen verlief unter mehrfachen Schwankungen ebenfalls feſt, aber nur bei einer Beſſerung von 1 Mark. Gek.: 300 To.

Hafer feſt und höher.

Roggenmehl bei beſſerer Nachfrage anziehend.

Rüböl flau und niedriger.

Spiritus nach feſtem Anfang ermattend. Gek.: 12 000 Liter.

Weizen loko 138—151 M. nach Qualität gefordert, Aug. 144 M. bez., September 146,25—146,75—145,75—146,25 M. bez., Oktober 148—148,50—148—148,25 M. bez., November 149,50—150 bis 149,50—149,75 M. bez, Dezember 150,50—151—150—150,75 M. bez.

Roggen loko 114—119 M. nach Qualität gefordert, guter neuer inländiſcher 116,50—117,50 M. ab Bahn bez., September 119,50—119,75—118,75—119 M. bez., Oktober 122,50—122,75—122 M. bez., November 124,75—124,25 M. bez., Dezember 126,50 bis 126 M. bez.

Mais loko 115—119 Mark nach Qualität gefordert, per September 109,50 M. bez.

Gerſte loko per 1000 Kilogramm —,— M nach Qualität gefordert.

Hafer loko 126 bis 152 M. per 1000 Kilo nach Qual. gef., mittel und guter oſt- und weſtpreußiſcher 132—138 M. bez. do. pommerſcher, uckermärkiſcher u. mecklenburgiſcher 133—138 M. bez., do. ſchleſiſcher 133—138 M., feiner ſchleſiſcher, preußiſcher, mecklenburgiſcher und pommerſcher 140—143 M., ruſſiſcher 130—133 M. bezahlt, September 127,50 M. bez., Oktober 126,25 M. bez, November 125,50—125,75 M. bez.

Erbſen Kochwaare 132—162 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 116—131 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbſen 150—180 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 20,50—17,75 Mark bez.. Nr. 0 und 1: 16,00—14,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 15,75 bis 15,00 M. bez., Auguſt 15,60 M. bez., September 16,00—15,90 bis 15,95 M. bez., Oktober 16,35—16,30 M. bez., November 16,70 bis 16,65 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 42,5 M. bez., Oktober 43,3 M. bez., November 43,3 M. bez., Dezember 43,3 M. bez.

Petroleum loko 21,0 M. bez., Septbr. 21,2 M. bez., Oktober 21,4 M. bez., Novbr. 21,6 M. bez., Dez. 21,9 M. bez.

Spiritus unverſteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unverſteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 37,5 M. bez., Auguſt 41,6—41,3—41,4 M. bez., September 41,9 41,6—41,7 M. bez., Oktober 40,8 40,6—40,7 M. bez., November 40,1—39,9 M. bez., Dezember 40—39,8 M. bez.

Kartoffelmehl Aug. 16,40 M. bez.

Kartoffelſtärke, trockene, Aug. 16,40 M. bez.

Die Regulirungspreiſe wurden feſtgeſetzt: für Roggen auf 115,50 M. per 1000 Kilo, für Spiritus auf 41,40 M. per 10,000 Ltr.-Proz. (N. Z.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskonto Wechsel v. 3. Aug.

Amsterdam	2½	8 T.	168,55 bz
London	2	8 T.	20,45 bz
Paris	2	8 T.	81,00 B.
Wien	4	8 T.	168,35 bzB.
Italien. Pl.	5	10 T.	77,05 bz
Petersburg	4½	3 M.	219,15 G.
Warschau	4½	8 T.	219,10 bzG

Berl. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd 1⅝ bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	
20 Francs-Stück	16,25 B.
Gold-Dollars	4,18 G
Amerik.Not.1Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd.Sterl.	20,44 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,20 bz
Oestr. Noten 100 fl.	168,45 B.
Russ. Noten 100 R.	219,20 bz
Russ. Not. ult. Aug.	219,25 bzB.
do. do. do. Sept.	

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	105,80 B.
do. do.	3½	104,50 bz
do. do.	3	100,20 bz
Prss. cons.Anl.	4	105,10 G.
do. do.	3½	104,60 B.
do. do.	3	100,10 G.
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	3½	100,90 G.
BerlStadt-Obl.	3½	102,30 bzB.
Ostpr.ProvAnl	3½	101,80 bzG.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	101,80 bzB.
Pos.Stadt-Anl.	3½	101,80 G.
Pfandbriefe: Berliner	5	125,00 G.
do.	4½	117,20 G.
do.	3½	104,80 bz
Ctrl.Ldsch	4	
do. do.	3½	101,50 bzG.
Kur.uNeu-mrk.neue	3½	102,60 bz
do.	4	100,30 G.
Ostpreuss	3½	101,40 G.
Pommer.	3½	101,40 G.
do.	4	
Posensch.	4	102,00 bz
do.	3½	100,80 B.
Schls. ldschl Lt.A	3½	100,75 bz
do.	4	
do.neu do.	3½	100,75 bz
do. do. C.	4	
Wstp.Rittr	3½	101,75 bz
do. neul.II.	3½	101,75 bz
Renten: Pommer.	4	105,10 bz
Posensch.	4	105,10 bz
Posensch.	3½	102,75 bzG.
Preuss.	4	105,00 G.
Schles.	4	105,10 bz
Bad.Eisenb.-A.	4	105,30 G.
Bayer. Anleihe	4	106,40 G.
Brem. A. 1892	3½	103,60 G.
Hmb.Sts.-Rent	3½	105,80 G.
do. do. 1886	3	99,25 bzG.
do. amort. Anl.	3½	
Meklenb. Anl.	3½	102,25 bzG.
Sächs. Sts-Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	99,30 bzG.

Loospapiere.

Bad.Präm.-Anl	4	146,00 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	156,50 bz
Brnsch.20T.L.	—	108,00 G.
[illegible]	3½	142,90 G

Finnische L.	—	
Freiburger L.	—	29,25 G.
Ham. 50T.-L.	3	143,20 G.
Lüb. 50T.-L.	3½	136,20 B.
Köln-M. Pr.-A.	3½	141,90 bz
Mail. 45 Lire L.	—	
Mail. 10 Lire L.	—	13,75 bz
Mein.7Guld-L.	—	24,40 bz
Oest.1854erL	3,2	172,00 bz
do. 1858erL	—	
do. 1860erL	4	157,00 B.
do. 1864erL	—	340,50 bz
Oldenb. Loose	3	130,50 bz
Raab-GratzerL	2½	100,50 bz
Russ.1864 Pr.	5	173,90 bz
do. 1866 Pr.	5	159,75 bz
Türkenloose	—	139,10 bz
Ung. Pr. Loose	—	283,10 bz
Venet. Loose	—	24,10 G.

Ausländische Fonds.

Argentin.Anl.	5	58,40 bz
do. 1888	4½	50,60 bz
Bukar.Stadt-A.	5	100,00 G
Buen. Air. Obl.	5	34,90 bz
Chines. Anl.	5½	107,60 G
Dän.Sts.-A.86.	3½	100,75 bzB.
Griech. Gold-A	5	
do. cons. Gold	4	30,00 bzG.
do.Monop-Anl.	4	42,90 bzG.
do. Pir.-Lar.	5	36,00 G.
Italien. Rente	4	89,60 B.
do.amort.-Rt.	4	
Mexikan. Anl.	6	93,75 bz
do. neue 90er Anleihe	6	94,00 bzG.
do.5%E.-B.-A.	5	80,90 bz
Oest. G.-Rent.	4	104,00 B.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	100,50 B.
do. I/I Silb.-Rt.	4⅕	
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig(Localb)	3	84,00 B.
Poln. Pfandbr.	4½	69,70 G.
do.Liq.-Pf.-Br	4	
Port. A88—89	4½	41,25 bzG.
do. Tabak-Anl.	4½	
Röm. Stadt-A.	4	92,70 bzG.
do. II. III. VI.	4	88,25 G.
Rum. Staats-A.	4	88,80 B.
do. Rente 90	4	88,80 bz
do. do. fund	5	103,00 bz
do. do.amort.	5	99,70 bz
do. do. 92	5	99,00 bz
Rss.cs.1880A.	4	101,75 bzB.
do. Gd.1889A.	4	
do. do.1890A.	4	
do.cs. E.-B.-O.	4	102,50 B.
Russ 4 Staats-rente v. 1894	4	67,90 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	120,25 bzG.
do. neue	4½	103,50 bz
Schwedische	3½	
Schw. d. 1890	3½	
do. 1883	4	
Serb. Gld-Pfdb	5	85,50 bzB.
do. Rente 84	5	71,25 bzG.
do. neue 85	5	71,25 bzG.
Span. Schuld.	4	66,75 bzG.
TürkA.1865C.	1	28,10 bz
do. do. D.	1	25,95 bzG.
do. Administr.	5	99,25 bz
do. Consol.90	4	94,25 bz
Ung. Gld-Rent.	4	104,00 B.
do. Kronen-R.	4	99,70 bzG.
do.Gld.-Inv.-A.	4½	105,25 bzG.
do.Tem-Bg.-A.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2½	78,70 bz
Altdamm-Colb	4⅘	119,15 B.
Altenbg.-Zeitz	9,97	301,50 G.
Crefelder	1¼	115,50 G.
Crefld-Uerdng	5	
Dortm.-Ensch.	4¾	140,50 bz
Eutin. Lübeck.	1½	61,75 bzG.
Frnkf.-Güterb.	2	93,25 bz
Halberst Blank	5½	132,25 bz
Ludwsh.-Bexb.	9⅜	241,50 bz
Lübeck-Büch	6	154,70 bz
Mainz-Ludwsh	4¾	119,10 bz
Marnb.-Mlawk.	1	87,50 bz
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,00 G.
Ostpr. Südb.	⅓	95,90 bz
Saalbahn	0	53,20 G.
Stargrd-Posen	4½	
Weimar-Gera	0	31,30 bz
Werrabahn	1,15	76,50 G.
Aussig-Teplitz	14,4	
Böhm. Nordb.	7	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10½	
Dux-Bodenb.	5	
Galiz. Karl-L.	5	111,50 G.
Graz-Köflsch.	6	
Kaschau-Od.	4	
Lemberg-Cz	6¾	
Oester Staatsb	5⅗	
do. Lokalb.	4¾	
do. Nordw.	5	
do.Lit.B.Elb.	5⅖	
Raab-Oedenb.	¾	57,60 bzG.
Reichenb.-P.	3,81	
Südöstr.(Lb.)	⅘	47,00 G.
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	3	
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	10⅞	
Mosco-Brest.	3	
Russ. Staatsb.	—	
do. Südwest.	—	
Wrsch.-Teres.	5	
Wrsch.-Wien.	17½	270,00 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	2½	
Canada-Pacif.	5	52,00 bzB.
Gotthardbahn	7	
Ital. Mittelm.	5	94,20 bz
Ital.Merid.-Bah	6⅖	126,75 bz
Lüttich-Lmb.	⅘	32,50 bzG.
Lux. Pr. Henri	3	83,60 bzB.
Schweiz. Centr	5	
do. Nordost	5,6	142,00 bz
do. Unionb.	3½	
Westsicilian.	3	62,70 bzG.

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm.Colberg	4⅘	119,25 bzG.
Bresl.-Warsch	1½	66,60 bz
Dortm.-Gron.	4¾	
Paul.-Neu-Rup	5½	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	6	
Marienb Mlawk	5	123,75 G.
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	4½	119,80 bzG.
Saalbahn	4½	120,30 bzG.
Weimar-Gera	4	103,40 bzG.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	5	
Gr Berl.Pferde Eisenbahn	3½	101,10 G.
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd.	4	102,00 B.
Oberschl.	3½	
do. (StargPos)	4	
Ostp. Südbahn	4½	
do. do.	4	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	104,00 B.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	101,25 B.
Franz.-Josefb.	4	100,50 G.
GalK.Ludwigs-bahn 1890	4	99,50 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	102,80 G.
KronpRudolfb.	4	99,80 bzG
do.Salzkammg	4	103,40 bz
LmbCzern.stfr	4	99,30 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest.Stb.alt.g.	3	94,60 bzG.
do. Staats-I.II.	5	118,80 bz
do. Gold-Prio.	4	105,00 bz
do. Lokalbahn	4	102,90 G.
do.Nordwestb.	5	110,75 G.
do. NdwB.G-Pr	5	116,30 G.
do. Lt.B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	85,50 bzG.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B.(Lb.)	3	72,60 G.
do. Obligation.	5	111,40 G.
do.Gold-Prior.	4	102,20 G.
Ung Eis-B.G-A.	4½	105,80 bzB.
do. do. S.-A.	4½	103,00 B.
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr.Rss.Eis.gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4½	
Kozl.-Wor. g.	4	100,60 B.
do. 1889	4	100,60 bz
Ku.-CharAs(O)	4	100,70 B.
do. (Ob)1889	4	100,40 bzG
Kur-Kiew conv	4	102,10 bz
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	
do. Rjäsan g.	4	
do.Smolen.g.	5	
Orel-Griasy c.	4	
Poti-Tiflis gar.	5	101,50 bz
Rjäsan-Kozl.g.	4	102,25 bzG
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	103,25 bzB.
Rjaschk-Mor.g	5	
Rybinsk-Bol.	5	
Südwestb. gar.	4	
Transkauk.g.	3	
War.-Ter. g.	5	
War.-Wien	4	
Wladikaw.O.g	4	102,30 G.
Zarskoe-Selo.	5	
Anat. Gold-Obl.	5	95,50 bzG
Gotthardbahn	4	103,40 G.
Sicil. Gld.-P.ov	4	87,90 B.
do.do.v.1891	4	
ital. Eisb.-Obl.	3	54,60 G.

Italien. Mittelm.	4	96,00 bzB.
Macedonier	3	61,50 bzG.
Oeste de Minas	5	86,30 bzG.
Portugies. Obl.	—	67,10 bzG.
Sardinische Obl.	4	82,25 bz
Süd-Ital. Bahn	3	57,60 G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	70,40 bzG.
do. Lit. B.	5	70,80 bzG.
Central-Pacific.	6	104,30 bzG.
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	102,50 bz
Northern Pac. I.	6	114,50 bzB.
do. do. II.	6	100,40 G.
do. do. III.	6	72,30 G.
do. do.	5	42,00 G.
San Louis Franc.	6	109,30 G.
San Louis Franc.	5	98,00 G
do. do. West.	4	78,80 bzG.
SouthernPacific.	6	111,10 G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche.Grd.-Kr.-Pr. I	3½	124,10 G.
do. do. II.	3½	116,50 bz
do. III. IV. abg.	3½	115,50 G.
do. do. V. abg.	3½	101,25 G.
Dsch. Gr. K. VI.	4	104,10 G.
do. do. VII.	4	105,70 bzG.
do.Hp.B.Pf.IV.-V.VI.	5	111,80 G.
do. do.	4	102,90 bzG
do. do.	3½	101,30 bzG
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,20 G.
do. do. (unkündbar bis 1./1.1900)	4	104,30 bzG
do. do. (rz100)	3½	100,25 G.
do. do. bis 1895	3,50	
MeiningerHyp.-Pfdb.	4	100,25 G.
do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	105,20 G.
Pomm. Hypoth.-Akt.		
do. 42 bis 1904 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	105,50 bzG
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	102,00 bzG
Pomm. Hyp. V. VI.	4	103,40 bzG
P.B.-Cr.unkb(rz110)	5	115,50 G.
Pf.Sr.III.V.VI.(rz100)	5	109,90 G.
do. do. (rz115)	4,5	117,00 G.
do. do.X.(rz110)	4,5	113,00 G.
do. do. (rz100)	4	102,20 bzG.
Pr. Cent.-P. (rz100)	4	105,75 bzG
do. do. (rz100)	3,5	100,50 G.
do. do. kündb.1900	4	105,75 bzG.
Pr.Centr.-Pf.Com-O.	3,5	101,10 bzG.
Pr. Hyp.-B. I. (rz120)	4,5	
do. do. VI.(rz110)		
do.div.Ser. (rz100)	3,5	101,50 G.
do. do. (rz100)	4	101,80 bzG.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	100,50 bzG
do. do. do.	3,5	100,50 bzG.
Preuss. Hyp.-V.	4	
Sch. Bod.-Cr. b.1903	4	106,10 G.
Schles. B. Cr.(rz100)	4	101,80 bz
do. do. (rz100)	3,5	100,70 G.
Stettin. Nat. Hyp.-Cr.		
do. do. (rz110)	4,5	110,30 G.
do. do. (rz110)	4	108,00 G.
do. do. (rz100)	4	104,30 bzG.

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	
B.f.Sprit-Prod.H	3¾	78,80 bzG.
Berl. Cassenver.	4	127,80 G.
do. Handelsges.	7	158,40 bz
do. Maklerver.	6½	120,20 bz
do. Prod.-Hdbk.		118,00 G.
Börsen-Hdlsver.	0	116,10 G.
Bresl. Disc.-Bk.	6½	118,80 bzG
do. Wechslerbk.	5	107,30 G.
Danz. Privatbank	8	
Darmstädter Bk.	7	
do. do. Zettel	4⅘	
Deutsche Bank.	9	195,00 bzG.
do. Genossensch	5	121,50 G.
do. Hp.Bk.60pCt	7	134,25 bzG.
Disc.-Command.	8	219,60 bz
Dresdener Bank	8	164,75 bz
Gothaer Grund-creditbank	4	128,80 G.
Königsb. Ver.-Bk	5	106,10 G.
Leipziger Credit	10	202,75 bzB.
Magdeb. Priv.-Bk	5½	116,10 bz
Maklerbank	5½	116,00 G.
Mecklenb.Hyp. u. Wechs.	8	160,00 bzB.
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.	6	126,90 bz
Mitteld.Crdt.-Bk.	5	110,50 B.
Nationalbk. f. D.	6½	143,40 bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	115,30 G.
Oester. Credit-A.	11⅞	
Petersb.Disc.-Bk	15	
do. intern. Bk.	14	
Pomm.Vorz.-Akt	6	136,60 G.
Posen. Prov.-Bk.	4½	108,75 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	146,50 bzG.
do.Cnt-Bd 70pCt	9½	188,80 bzB.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	135,60 bzG.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	125,90 bz
Rh.-Westf.-Bank	7	90,10 bzG.
Reichsbank	6,26	162,00 bzB.
Russische Bank.	9⅗	139,50 bz
Schaffhaus.-Bk.	6½	142,30 bzG.
Schles. Bankver.	5⅕	128,80 bzG.
Warsch. Comerz	10⅔	
do. Disconto	9½	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	9	233,50 bzG.
Bauges. Berl.-Charl.	—	712,00 B.
Bauges. do Neust.	—	90,50 G.
Bauges. Hann.-St.P.	3½	89,75 bz
Bauges. Humbldth.	6	
Kurfürst	—	
Moabit	6	146,00 G.
Passage	4	89,75 bzG.
Weissens.	—	651,00 G.
Berl.Elekt.-W.	10½	238,00 bzG.
Berl.Holzcomt.	5½	107,50 bzG.
Berl. Lagerhof	2	122,40 bz
do. do.St.-Pr.	5	122,40 bz
Ahrens Br., Mbt.	0	45,00 bzG.
Berl. Bock-Br.	4	160,25 bzG.
Königstd. Br.	5	133,10 bzG.
Landré Br.	10½	233,00 bzG.
Münch. V.-Br.	4½	162,00 bzG.
Patzenhofer Br.	13	290,00 bzG.
Schultheiss-Br.	12	272,25 bz
Hugger Br.	—	142,00 bzG.
Bresl. Oelw.	4	86,60 B.
do. Sprit-A.-G.	7	137,75 G.
Brodfabrik	2	150,00 G.
Butzke Metall	4	240,50 bzG.
Chem.Fab. Milch	10	147,75 bz
Ch. F. Anglo. G.	7	127,40 bz
Ch.F. Leopoldsh.	3½	95,00 bzG.
do. St. Pr.	5	126,90 G.
Ch. F. Oranienb.	6	168,25 G.
Ch. F. Union	8	125,10 bzG.
Danziger Oel	0	92,60 G.
do. St. Pr.	10	107,10 G.
Dtsch. Thonröhr	6½	139,50 bz
DynamitTrust.	10	146,75 bz
Egestrff. Salz	8	144,00 bzB
Gummi HarWien	20	289,50 G.
do. Schwanitz	9½	187,00 G.
do. Voigt Winde	7	136,00 bzG.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst. Anhalter	—	45,50 G.
Berl. Anh.	7	119,75 B.
Bresl. Lnk	8½	179,25 bz
do. Hofm.	6	146,00 G.
Chemnitz	6	117,60 bzG.
Floether	6	124,10 G.
Germ. V.-Akt.	0	84,10 bzG.
Görlitz Körn.	10	206,25 bzG.
Görl. Lüdr.	8	181,25 G.
H. Pauksch	3	110,60 bz
Lud. Löwe	20	339,00 bzG.
Pomm. cv.	4½	80,00 bzG.
Schwarzk.	12½	254,00 bz
Stett.-Vlk.-B.	6	138,00 bzB.
Stett. St. Pr.	6	140,90 bz
Sudenburg	20	236,75 bz
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	112,00 G.
Oppeln. Cem.-F.	6½	119,50 G.
do. (Giesel)	4½	102,25 G.
Bresl. Pferde-Bh	8	176,00 bzG.
do. Elektr.Bahn	8	191,50 G.
Charlottenburg.	—	159,50 G.
Gr.Berl.Pferdeb.	12½	292,90 bzB.
Posen.Sprit-F.	7	172,00 bzG.
Sächs. Kamg.	1	102,75 bzG.
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	103,90 B.
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	105,50 bz
Fraust. Zucker	12	109,50 bzG.
Glauz. Zucker	6⅛	108,50 bzG.

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	5	126,00 G.
Boch. Gussstahl	4½	158,50 bzG.
Bonifacius	—	105,25 G.
Concordia	5½	130,00 bz
Consolidation	8	195,00 bz
Courl. Bgw.	—	110,00 bzG.
Dannenbaum	3	111,80 bz
Donnersmarck		
do. cv.	6	139,80 bzG.
Dtm. Union P. A.	0	69,60 bz
Eschweiler	3	153,10 bzG.
Gelsenkirchen	6	173,30 bzG.
Hörder Bergw.	0	93,00 bzG.
Hugo Bgw.	7	173,50 bz
Inowracl. Salz	1¾	55,00 B.
Kölner Bgw.	6	168,50 bzG.
König u. Laura	4	136,50 bz
do. P. A.		205,75 G.
Lauchham. cv.	4⅛	95,00 B.
do conv.	5½	126,50 bz
Louis.Tief.St.-P.	0	65,40 bz
do. P. A.	0	99,10 G.
Marienh. Ktz.	2½	67,00 B.
Oberschl. Bed.	3	84,40 bzG.
do. Eisen-Ind.	—	85,30 bzG.
Phönix. Lit. A.	6	142,00 G.
Pluto	5¼	142,10 bzG.
do. St. Pr.-A.	5¼	
Redenh. St. Pr.	0	12,75 G.
Lit. A.	0	30,90 bz
Rh.Anthr.Nassau	—	85,25 bzG.
Riebeck Wk.	10	174,90 bz
Schl. Zinkhütte.	12	204,60 G.
do. do. St.-Pr.	12	204,50 bz
Stolb. Zink-H.	1	50,40 bz
do. St.-Pr.	6	126,75 G.
Tarnowitz L. A.	0	37,00 bzG.
Westf. Un. cv.	6	161,25 bzG.
do. [illegible]	12	

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röſtel) in Poſen.